

Arader Zeitung

Pränumeration:

Für Arab sammt Zustellung, ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postverbindung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 60 kr.

Inserate:

Die vierpaltige Zeitspalt, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr., und jedes folgende Mal mit 2 kr. 60 kr. berechnet. Stempelgebühr für jede einmalige Insertion 10 kr. 60 kr.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditiions-Bureau: Bischofsgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Das neue Ehe-Gesetz.

(Schluß.)

Wenn ein Theil die dem Verlobten schuldige Treue gebrochen hat, so ist der andere seines Verprechens entbunden. Wobey nach Schließung des Eheverlöbnißes eine solche Veränderung eintritt, daß man voraussetzen darf, es wäre bei diesem Stande der Dinge zum Verlöbniß nicht gekommen, so verliert dasselbe für jenen Theil, bei welchem eine solche Veränderung nicht eingetreten ist, seine bindende Kraft. Im Falle, daß solche Umstände schon zur Zeit der Verlobung obwalteten, ist jener Theil, welchem sie damals unbekannt waren, zum Rücktritt berechtigt.

Die Verlobten sind durch die übernommene Verbindlichkeit nicht gehindert, sich dem Ordensleben oder dem geistlichen Stande zu widmen. Durch die Ablegung der feierlichen Gelübde oder den Empfang der hohen Weihe wird das Eheverlöbniß aufgelöst.

Dadurch, daß der eine Theil sich mit einer dritten Person verehelicht, wird zwar das Verlöbniß aufgehoben, doch verbleiben dem andern Theil seine allfälligen Ansprüche auf Entschädigung.

Das Band einer gültig geschlossenen, aber noch nicht vollzogenen Ehe wird getrennt; wenn eines der Gatten das feierliche Ordensgelübde ablegt.

Wenn nichtkatholische Christen dafür halten, daß die Ehe dem Bande nach könne getrennt werden, so beklagt die Kirche die Irrenden, aber sie könne dem Irrthum keinen Einfluß auf die Heiligkeit ihrer Gesetzgebung verstaten. Zwischen einem Katholiken und einem nichtkatholischen Christen, dessen Gatte noch am Leben ist, kann keine Ehe zu Stande kommen, wenn auch das Gericht, welches über die Ehen der nichtkatholischen Christen urtheilt, eine Trennung dem Bande nach ausgesprochen hat.

Da durch das Sacrament der Taufe nicht die Ehen aufgelöst, sondern die Sünden nachgelassen werden, so bleibt eine von ungläubigen geschlossene Ehe nach Bekehrung der Gatten in Kraft. Wenn aber nur ein Theil sich bekehrt und der andere ungläubig verbleibende ungeachtet der an ihn ergangenen Aufforderung sich durchaus weigert, mit demselben zusammenzuleben oder mit ihm nicht ohne Beschimpfung des Christenthums zusammenzuleben will, so soll diesem auf sein Ansuchen gestattet werden, zu einer neuen Ehe zu schreiten.

Zwischen getauften und solchen, welche das Sacrament der Wiedergeburt nicht empfangen haben, kann keine Ehe zu Stande kommen.

Eine außereheliche Geschlechtsvermischung hindert das

Zustandekommen einer Ehe zwischen dem einen Theile und den andern Blutverwandten im ersten und zweiten Grade.

Eine gültige doch nicht vollzogene Ehe macht den überlebenden oder weltlich geliebten Theil unfähig, mit dem andern Blutverwandten bis einschließweise zum vierten Grade sich ehelich zu verbinden.

Die Kirche verabscheut die Ehen zwischen Christen und Soldaten, welche vom Christenthume abgefallen sind. Auch mißbilligt sie die Heiraten zwischen Katholiken und nichtkatholischen Christen, und mahnt ihre Kinder von Schließung derselben ab. Wenn Grund vorhanden ist, zu vermuthen daß den Ehemännern ein Hinderniß im Wege steht, oder wenn die Besorgniß obwaltet, daß ihre Verehelichung zu großen Zwistigkeiten und Vergernissen oder anderem Unheile Anlaß geben werde, so steht dem Bischof das Recht zu und liegt beziehungsweise die Pflicht ob, die Eingehung der Ehe zu verbieten. So lange er das Verbot nicht aufgehoben hat, bleibt die Eingehung der Ehe unerlaubt.

Es ist dem Christen eine heilige Pflicht, der Staatsgewalt den Gehorsam zu zollen, zu welchem der Herr selbst und durch seine Apostel anweist. Am so genauer soll er jene Staatsgesetze beobachten, welche den Bedingungen der sittlichen Ordnung sorgfältige Beobachtung schenken. Wiewohl also die Staatsgewalt durch ihre Anordnungen nicht verhindern kann, daß zwischen Christen eine gültige Ehe geschlossen werde, so ist es doch dem öfter. Staatsbürger nicht erlaubt, die Vorschriften zu vernachlässigen, welche das öfter. Gesetz über die bürgerl. Wirkungen der Ehe aufstellt.

Das Verfahren in Ehefachen bildet einen eigenen Abschnitt.

Die Ehefachen gehören vor den kirchlichen Richter, welchem allein es zusteht, über die Gültigkeit der Ehe und die aus derselben entspringenden Pflichten das Urtheil zu fällen. Ueber die bloß bürgerlichen Wirkungen der Ehe entscheidet die Staatsgewalt.

Die Gatten unterstehen in Ehefachen dem Bischofe, in dessen Kirchenprengel der Ehemann seinen Wohnsitz hat. Ausnahmen finden statt, wenn die eheliche Lebensgemeinschaft entweder durch Scheidung von Tisch und Bett, oder durch böswillige Veranlassung von Seite des Ehemannes aufgehoben ist. Im ersteren Falle hat jeder Theil das ihm wider den andern zustehende Klagerrecht vor dem Bischof der Diözese, wo dieser seinen Wohnsitz hat, geltend zu machen. Im zweiten Falle kann die Gattin ihre Klage vor dem Bischofe anbringen.

Der Bischof bedient bei Verhandlung von Ehefachen sich eines Gerichtes, welches aus einem Präses und wenigstens 4 Räten zu bestehen hat.

Der Bischof ernannt die Mitglieder des Ehegerichtes. Die Entscheidung wird mit absoluter Stimmenmehrheit gefällt. Der Präses spricht sich zuletzt aus und gibt bei Stimmengleichheit den Ausschlag, außer wenn es sich um ein Urtheil über die Gültigkeit der Ehe handelt, denn in diesem Falle ist bei Stimmengleichheit stets auf die Gültigkeit der Ehe zu erkennen.

Die Berufung geht von dem Bischofe der Diözese an den Metropolit der Kirchenprovinz, von dem Metropolit an den heiligen Stuhl.

Auf jene, welche sich weigern, ihr im Eheverlöbniß gegebenes Wort zu erfüllen, ist nicht sowohl durch Zwang, als durch Ermahnung zu wirken. Jede Verabredung über einen Vergütungsbetrag, welcher im Falle des Rücktrittes zu entrichten sei, ist nicht nur unerlaubt, sondern auch ungültig.

Wenn Personen, welche sich fälschlich für verheiratet ausgaben, den ordentlichen Weg zur Schließung der Ehe nicht einzuschlagen vermögen, ohne sich oder ihren Kindern große Nachteile zu bereiten, so können sie die Angelegenheit entweder selbst oder durch einen Seelsorger vor den Präses des Ehegerichtes bringen, und dieser hat die Erhebungen, welche zur Ausschließung jedes Mißbrauches nöthig sind zu pflegen, oder anzuordnen. In der Regel wird er hierzu zwei Räte beiziehen, wenn aber besondere Umstände die strengste Geheimhaltung fordern, so kann der Bischof demselben gestatten, die Sache allein zu verhandeln.

Die Kirche wacht als Hüterin des Glaubens und der reinen Sitte über die Heiligkeit der Ehe, und die Unauflöslichkeit ihres Bandes. Wenn ein Katholik in einer Verbindung lebt, welche, da ihm ein Hinderniß der Gültigkeit im Wege steht den Namen der Ehe in Anspruch nimmt, so soll dieselbe zur Würde einer wahrhaften Ehe erhoben, oder wofern dies nicht möglich ist, für ungültig erklärt und getrennt werden.

Wegen des Hindernisses der Entführung kann der Entführer gegen die Ehe keine Einsprache erheben. Eine Entführte, welche in die Entführung eingewilligt, hat sich ihres Rechtes, die Ehe zu bestritten, sogleich nach Wiedererlangung der vollen Freiheit zu bedienen, sonst soll sie nicht mehr gehört werden.

Jeder Bischof hat einen durch Frömmigkeit und Rechtskunde ausgezeichneten Mann, und zwar, wenn es möglich ist, einen Geistlichen zur Bertheidigung der Ehe zu befehlen, und wofern derselbe seines Amtes zu walten verhindert ist, einen befähigten Stellvertreter zu ernennen.

Feuilleton.

Rosen im Kerker.

Aus dem Leben.

Wir machen uns gewöhnlich eine sehr trübe und melancholische Vorstellung von einem Gefängnisse. Wir denken an düstere Höfe, hohe Mauern, schmale Gitterfenster, unwegsame Thore, einen Anschein von strenger Klausur und Ordnung, wenn wir von einem Kerker reden.

Alles, was diesen in uns entstandenen Ideen nun in Wirklichkeit begegnet, befähigt die unangenehmen Gedankenverbindungen, die wir notwendigerweise mit dem Aufenthalt des Kästlers, des Leidens und Kummers und oft auch der ungerechte verfolgten Unschuld vereinigen.

Unsere Geschichte bezieht sich auf den letzteren Fall. Die wahre Ursache aber, welche die Ereignisse, die wir zu erzählen gedenken, zur Folge hatten, beweist, daß es noch andere Gefühle in Bezug auf Gefängnisse, als die oben erwähnten, geben kann, und daß, wie gut auch unsere alten und lange festgesetzten Begriffe von einer Sache oder einem Ereignisse begründet sein mögen, sie, wie alle irdischen Dinge, dem Irrthum und der Wandelbarkeit unterliegen. Nun zu unserer Geschichte!

Von den düstern Gedanken, die ich eben vorstellte, erfüllt, besuchte ich eines Tages das Gefängniß von ... Aus Gründen, die dem Leser leicht einleuchten würden, unterlasse ich es, den Namen der Stadt hinzuzufügen. Von allen Gegenständen, welche dieser Ort meinen Gedanken von peinlicher Einschliefung entgegenstellte, war der ergreifendste das Resultat eines gut angewandten Fleißes, welcher einen kleinen inneren Hof, der nur zu oft vom Gefängnisse zum Gericht führt, in ein heiteres, geschmacktes, von Rosen und andern Blumen blühendes Beet verwandelt hatte.

„Kerker-Rosen!“ rief ich aus, als mein Blick auf die so schön gepflegten Blumen fiel, die gewiß mit vielen bitteren Thränen begossen und in ihrer schauerlichen Lage, gerade unter dem Thorwege, der als Richtplatz gebraucht wird, dazu bestimmt schienen, von manchem armen Sünder auf dem Wege nach der Grenze, von der kein Reisender zurückkehrt, den letzten Blick, den er dem schwindenden Leben zuwirft, zu erhalten.

Ich konnte mir diese blühenden Rosensträucher, welche in ihrer Junipracht so reizend ausfielen, als ob das Himmelszelt und nicht ein irdischer Versammlungsort ihr würdiger Platz gewesen wäre, nicht genug betrachten.

Ich hat den Schließer, der uns begleitete, um die Erlaubniß, eine oder zwei dieser

schönen Rosen pflücken zu dürfen, indem ich als Grund meiner Bitte die Sonderbarkeit des Ortes, an dem sie erblüht waren, angab.

„Es war bloß ein unansehnlicher Raum, Madame!“ sagte der Gefängnißwärter, „als unser gegenwärtiger Pförtner hieher kam; aber da er ein ausgeleierter Gärtner ist und sehr viel Zeit für sich hatte, so bat er um die Erlaubniß, das unbebaute Fleckchen in diese Blumenbeete, die Sie sehen, verwandeln zu dürfen. Die meisten Leute sagen, daß sie hier nicht an Ihrem Plage seien, und es kann wohl sein; aber ich zweifle, daß Sie derselben Meinung sein werden, wenn ich Ihnen sage, daß dieser Rosenstrauch das Leben eines unschuldigen Mädchens rettete!“

„Wie das?“ fragte ich mit leicht begreiflicher Neugierde.

„Das ist eine lange Geschichte, Madame,“ antwortete der Mann zögernd, „und meine Zeit erlaubt mir nicht, Sie Ihnen erzählen zu können; aber Sie können sich beim Weggehen in des Pförtners Stube aufhalten und den alten Mann darüber befragen, der nur zu glücklich sein wird, Ihre Neugierde befriedigen zu können.“

Wir befolgten des Wärters Rath, als wir das Gefängniß verließen, und da ich meine Bitte durch einige schmeichelhafte Lobeserhebungen an den alten Blumenliebhaber über seine Rosen einleitete, so gab er uns die Geschichte des von mir geplünderten Rosenstrauches mit Freuden zum Besten.

„Es sind schon viele Jahre her, Madame, seit eine arme Frau hier gefangen saß, weil sie der Beseitigung an der Austrabung eines ihr anvertrauten Hauses beschuldigt war. Sie war längere Zeit die Wäscherin des beschädigten Hausbesizers gewesen, und da dieser eine Reize unternahm und ihre Ehrlichkeit kannte, so beauftragte er sie mit der Bewachung des Hauses.“

Die Ärmste erfüllte ihre Pflicht getreu und hütete Tag und Nacht das ihr anvertraute Gut, bis sie eines Tages von dem Erkranken ihres einzigen Kindes, einer verheirateten Tochter, welche einige Meilen von ihr entfernt wohnte, hörte; da sprach denn ihr Mutterherz stärker als ihr Pflichtgefühl, und sie überließ es daher nach ihren eigenen Worten „der Vorsorge“, ihres Gebieters Haus zu bewachen, um nur eine Nacht hindurch ihr sterbendes Kind pflegen zu können!

„Einige Glende, welche in der Umgegend ihr schändliches Handwerk ausübten, zogen daraus Nutzen, um einen Raub zu begehen, so daß, als Martha vom Hause ihrer inzwischen verbliebenen Tochter zurückkam, sie ihres Herrn Wohnung geplündert fand. Zuerst wurde sie für die verbrecherische Nachlässigkeit getadelt und dann sogar der Mitschuld an dem Raube beschuldigt.“

„Da die Diebe nicht schnell genug die gestohlenen Gegenstände unterbringen konnten, versteckten sie dieselben in Martha's Garten; kein Platz schien ihnen geeigneter, denn wenn man sie daselbst fand, so würde die gute Frau des Diebstahls beschuldigt. Der Boden war zur Zeit weich und lehmig, und so sehr sie sich auch Mühe gegeben hatten, ihre Fußspuren zu verwischen, so war es ihnen doch nicht ganz gelungen. Während Martha in Verzweiflung über ihres Kindes Tod und den Verlust ihres Broderwerbes und ehrlichen Namens vor den Richtern, welche sie ausfragten, weinte, wurden über sie Erkundigungen eingezogen und in ihrer Wohnung Untersuchung gepflogen.“

„Wie groß war aber ihr Schmerz und ihr Erstaunen, als sie vernahm, daß sich zwei

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt eine Anzeige der Tuch- und Modewaaren-Handlung des Herrn J. L. Duschak als Beilage bei.

Correspondenz.

Pest, 22. October. „Das ist schon wahr, Ordnung ist keine mehr in der Welt! Da sitzen wir nun wieder eine Woche ohne Nachrichten, wir wissen nicht, existirt Pest noch, oder nicht! Alles schweigt, der Telegraph und der andere Graf, und da soll man wissen, wie die Welt geht und steht, ist und trinkt!“ So höre ich rechts und links unter meinen Lesern fragen, denen die Zeit wahrscheinlich zu lange währt, bis sie wieder etwas von mir hören. Theure Leser, es ist schon oft so in der Welt, die Zeit vergeht, jeden Morgen will man schreiben und immer wieder wird es Abend und geschrieben ist doch nicht. Uebrigens war ich mit Staatsgeschäften zu sehr überhäuft: in Spanien mußte ich den Narvaez erst in sein neues Amt installieren und dem Donnell helfen, daß er mit gefunden Gliedern von Spanien fortkam, und dann mußte ich bei der Abjagung der französischen Flotte von Toulon anwesend sein und den Druck der berühmten Note des „Moniteur“ überwachen. In England verlangte man mich, daß ich die Mannschaften bestimme, die gegen Persien marschiren, und von Amerika mußte ich die berühmten Escamoteure Orellet und Compagnie nach Europa befördern, wobei ich jedoch noch bemerken muß, daß wir den Haupthelden des Nordbahn-Dramas, Prinz Caspary, nicht mitbrachten. Na, und da möchte ich denn doch wohl fragen, ob man bei so viel Arbeit zur Arbeit kommen kann? Uebrigens habe ich bei Besorgung meiner Staatsaffären besonders dafür Sorge getragen, daß die Ruhe von Europa durch alle die Narrheiten nicht gestört werde; unsere Schritte haben wir, England, Frankreich und ich, zwar auslaufen lassen, aber die Sache ist nicht gefährlich, es geschieht Niemandem was. Wir machen so eine kleine Spazierfahrt, eine tour de plaisir, so wie man im Sommer von hier nach Palota und Steinbruch fährt, einmischen werden wir uns aber in gar keine fremde Sachen; na ja, was geht uns Nürnberg an, wir haben ja kein Haus drinnen. Wenn ich es offen gestehen soll, wir haben uns mit dieser Geschichte eigentlich so was man sagt, ein wenig sehr blamirt, daran ist aber Niemand schuld, wie der alte Herr, der Palmerston. Ich habe es ihm oft genug gesagt, aber das weiß man ja wohl, alte Leute und kleine Kinder, die wollen immer das haben, was man ihnen nicht geben will. Und weil es nun einmal in der Bibel steht, daß man dem Alter nachgeben soll, so thun wir, Frankreich und ich, ihm den Gefallen und lassen die Schiffe ein wenig herumfahren, wir haben aber dem Kaiser schon Bescheid gesagt, daß er hübsch Acht giebt, es könnte sonst leicht ein Unglück geschehen. Das kommt stets dabei heraus, wenn man den Mund so voll nimmt und sich um Dinge annimmt, die einem aber auch gar nichts angehen, man macht sich nur unnütze Kosten und hat gar keinen Dank und auch kein Vergnügen davon. Uebrigens wird mir wenigstens diese Geschichte eine heilsame Lehre sein, ich für meinen Theil lasse mich in Zukunft auf nichts mehr ein, der Herr v. Palmerston mag reden, so viel er will, und wenn er mir gar zu viel Geschichten macht, dann kündige ich ihm die Freundschaft auf, na, und was will er denn ohne die entente cordiale mit mir machen, da ist er ja pfutsch, rein pfutsch! Er wird sich aber schon hüten, wenn er einmal merkt, was der Wind weht, er wird schon noch klein begeben, das sehe ich Alles schon kommen. Wenn man nur von solchen Dummheiten nicht so viel Arbeit hätte, dann sollte es mich nicht ärgern.

Wenn mich meine Welt- und Menschenkenntniß nicht äuscht, so darf ich überzeugt sein, daß Jedermann die vielen

Unannehmlichkeiten glauben wird, die mir aus meiner diplomatischen Thätigkeit in der jüngsten Zeit erwachsen, und daß man es begreift, wenn ich den festen Entschluß fasse, mich vollkommen in's bürgerliche Leben zurückzuziehen. Wenn es nur nicht gar so langweilig, so einseitig wäre, besonders seit einiger Zeit hier in Pest. Woher es kommt, ich begreife es kaum, aber so schrecklich viele fade Gesichter habe ich in meinem ganzen Leben hier nicht gesehen, es ist als ob ein ganzes Füllhorn von Gadaiße über Pest und seine Bewohner ausgegossen wäre, man hört nicht lachen, man sieht nicht springen, es ist als ob lauter Automaten die schönen Schwesterstädte bewohnten. Früher sah man doch noch frische, lebendige Frauen und Mädchen durch die Straßen schweben, von denen sieht man jetzt auch nur wenig mehr, als die täglich eleganter werdenden Kleider, den übertriebenen Luxus, den herbei zu schaffen alle nur erdenklichen Mittel in Bewegung gesetzt werden. Liebe? Liebe giebt es in Pest keine mehr, die gewöhnlichsten, bürgerlichsten Liebesgeschichten trifft man nicht einmal mehr, von einer großen heroischen Leidenschaft à la Romeo und Julie gar nicht zu reden. Es werden nur Ehen geschlossen und mit den Ehepacten hat auch die Herrlichkeit ein Ende, dann fangen die Sorgen an. Da kommt der Luxus, die Badefur, das Theater u. i. w., die Liebe aber ist die Nebensache. Und unter solchen Verhältnissen soll ein lediger Mensch zufrieden leben, oder wohl gar Lust zum Heirathen bekommen? Ach nein, da muß man wohl ein Hagestolz werden und entweder unter die Trappisten oder unter die neue amerikanische Secte, „die Unfruchtbaren“, gehen, deren Endziel darauf gerichtet ist, die menschliche Gesellschaft aussterben zu machen.

Woher dieser Zustand kommt? ich weiß es nicht, aber Eingeweihte versichern mich, daß nur der schlechte Verlauf des Productengeschäfts, besonders die Verkehrsarmuth im Getreide, die Schuld trage. Ob es wahr ist, muß ich dahin gestellt sein lassen, jedenfalls geht aber für die Speculanten das Geschäft heuer schlecht, sie wissen kaum, wohin sie sich mit ihren Capitalien wenden sollen. Zwar wüßte ich ihnen schon einen Rath zu geben, den befolgen sie aber doch nicht, und darum behalte ich ihn lieber für mich.

†*† Berlin, 21. Oct. Die letzten Tage, ja die ganze vorige Woche war und waren von einer langen Reihe von interessanten Ereignissen in politischer, militärischer und administrativer Beziehung erfüllt. Wie sind, um den uns in Ihrer geschätzten Zeitung bestimmten Raum nicht zu weit auszubehnen, nur im Stande, alle diese Angelegenheiten im kurzen Resumé wiederzugeben. Erwähnen wir zuerst die augenblicklichen Verhältnisse Preußens zum Auslande, so sind es im Ganzen nur zwei Angelegenheiten, welche den Staat und die Regierung unmittelbar berühren und Verhandlungen mit andern Mächten nöthig machten. Das ältere der beiden Verhältnisse ist die Sundzollfrage, bei der Preußen wegen seines langen Küstenstriches an der Ostsee und den zahlreichen Verbindungen, in denen die Handelsplätze in Pommern und Preußen, namentlich Stettin, Stralsund, Wollgast, Colberg, Danzig, Pillau (Königsberg) und Memel mit den Plätzen jenseits des Sundes stehen, von einer Wichtigkeit, die bis zur Lebensfrage wird. Ueber den Fortgang der Unterhandlungen erfährt man seit der letzten Anwesenheit der dänischen Diplomaten in Berlin, daß die Ablösung durch eine festzusetzende Summe von allen Theilen angenommen. daß aber weder die Summe selbst, noch die Fristen und Raten, in denen sie gezahlt werden soll, bis zu diesem Augenblick definitiv geordnet sind, — die zweite Angele-

genheit, die Neuenburger, ruht in diesem Augenblick, zum großen Leidwesen der Royalisten, fast gänzlich, sie ist zuerst dem deutschen Bundestage unterbreitet und später als Vorlage für die Pariser Conferenzen bestimmt. Es gehen jetzt die großen Mächte, England nicht ausgenommen, von dem festen Princip aus, die wichtigsten Angelegenheiten der einzelnen Staaten zum Wohle des Ganzen und im Interesse der Festhaltung des Friedens vom europäischen Standpunkte aus zu beleuchten und wo möglich zu erledigen. In diesem Verfahren liegt nicht allein die Erklärung des noch immer fortdauernden lebhaften Courierwechsels, sondern auch der Aufenthalt, welcher in der Ausführung der Beschlüsse einzelner Regierungen einzutreten pflegt, davon zeugen die immer noch schwebenden Fragen wegen den Donaufürstenthümern, Griechenland und Montenegro's u. s. w., wie die alle Augenblick — den öffentlichen Blättern nach — gegen Neapel auslaufenden Flotten, die aber in Wahrheit nach wie vor noch zurück oder doch in großer Ferne gehalten werden. Daß übrigens an den sich vorbereitenden Conferenzen in Paris nicht mehr zu zweifeln ist, dafür sprechen laute Thatsachen, die auch in den hiesigen diplomatischen Salons sattsam ihre Erwähnung und Erklärung finden. Der neue russische Gesandte in Paris, Herr von Kisseleff, wird jeden Augenblick hier erwartet, und des Herrn von Brunnow Rückkehr von Paris auf den hiesigen Gesandtschaftsposten verzögert sich von Neuem, und man scheint Recht gehabt zu haben, wenn man dem letztern Diplomaten in französischen Blättern wieder die Rolle eines zweiten russischen Bevollmächtigten bei den neuen Conferenzen wies. — Was die militärischen Verhältnisse anbelangt, so hat die Arme, ihr Generalstab und das Officier-Corps überhaupt sehr wesentliche Veränderungen in dem großen Avancement gefunden, welches der König an seinem Geburtstags-tage, gleich nach der Gratulations-Cour in der Verammlung selbst, wie gleich darauf bei den Paraden in Berlin und Potsdam zum allgemeinen Kenntniß brachte. Es wurden dadurch drei General-Lieutenants zu Generalen, fünf General-Majors zu General-Lieutenants, sechzehn Obristen zu General-Majors und eine noch viel größere Anzahl von Stabsofficieren zu Obristen und Oberlieutenants befördert; wir hatten zu seiner Zeit bereits berichtet, daß die zahlreichen Verabschiedungen von Generalen, wodurch ein Armeecorps, drei Divisionen, mehrere Brigaden und Commandanturen erledigt wurden, ein nahe, großes Avancement in Aussicht stellten, und dieses ist nun, wie gesagt, am 15. October promulgirt worden. — In administrativer Beziehung tritt das Mithalten der Regierung sehr deutlich in Beziehung auf die Wahrung des Staatscredits, wie der Wohlfahrt der Bewohner des Königreichs, gegenüber dem schrankenlosen Associations- und Speculationsgeiste, hervor. Viele der neuen Institute für Geld und Credit, mit denen, der Versicherung ihrer Unternehmer nach, eine neue Aera des Wohlstandes einbrechen sollte, sind noch, ehe sie über die Taufe gehalten wurden, wieder verschwunden. Vergebens fragt man in unsern Zeitungen: „wo ist die pomphaft angekündigte Berliner Handelsgesellschaft hingekommen?“ Andere solche Gesellschaften, die bereits großen Jammer in die Häuslichkeit vieler hundert Familien gebracht haben, weil sich ihre Häupter mit geringen Fonds auf den glatten Boden des Geldmarkts begaben, vegetiren nur noch, nachdem eine außerordentlich große Anzahl von Actien, auf welche die ausgeschriebenen Einzahlungen nicht eingingen, remittirt und ercluidirt worden sind. Die hiesige sogenannte Waaren-Creditanstalt scheint zu keinem umfangreichen Wirken zu kommen, ihr Nutzen wird vom Publikum nicht anerkannt, man behauptet — und wohl nicht mit Unrecht — daß die 5 pSt. der Courtage entweder dem Producenten, der seine Waare in's neue Lombard trägt, verloren

gehen, oder ibeuern. — föniglichen Ejamkeit auf Nede gewer der Diener über den Ader König in dem Reich Westlenburg wartet, und dem Reich burg gelege vierhundert trifft, so läßt Fonds, Hü Beziehung a scheint, da einigen drei erbebt.

W. Z. einen kleinen Frage. Die gen: das for sie zur Sun niteur“, der ter, kann un von der ers schen; dem: gegennahme, was aber böc sich nach wo jedoch wohl. Sie können vereinten Ge Sie werden veriammelt Genwässern Neapel ein E thum also of tung des Kon glauben, aber ernstlich zu lichen Gesan sach ungeleg, verüchert ist, nach sich zic

Hier u sehen, doch u auf die ohnel Die ihren Bar Neigkeiten hieauf. Die reich die voll der Narvaez, daß er durch Der G gelegentlic und April w während Neu die Posheit. Gestern gerie

mit Wäsche gefüllte Kisten, die als Eigenthum ihres Herrn erkannt wurden, in ihrem eignen Garten vergraben vorgeschunden hätten.

„Beifuerungen ihrer Unschuld würden wahrscheinlich selbst dann nicht gehört worden sein, wenn sie im Stande gewesen wäre, welche vorzubringen.

„Ihr Fortgehen vom Hause war für eine Mutter zu entschuldigen, wenn schon nicht verzeihlich, aber alle übrigen Umstände doch so verdächtig, daß sie als Mithuldige und Fehlerin der gestohlenen Gegenstände in's Gefängniß geworfen wurde.

„Es ist immer ein arges Unglück — Niemand weiß das besser als wir — für die arbeitende Classe, eingesperrt und aller Mittel ihres künftigen Broderwerbdes beraubt zu werden; aber was es für Martha war, kann Niemand beschreiben.

„Ihr ehrlicher Name war vielleicht für immer dahin, und nicht genug damit, war sie ja auch mit ihren Enkeln belastet, und für die Waisen ihrer Tochter blutete ihr Herz. Der Vater dieser armen Kinder diente zur See und war weit von Haus und Hof entfernt; die vier armen Würmer hatten Niemand, der sich ihrer annahm, als eine ältere Schwester von zehn Jahren.

„Sobald diese von ihrer Großmutter Unglück hörte, überließ sie ihre kleinen Geschwister der Sorgfalt einer guten Nachbarin und eilte vier Meilen weit zu dem Gefängnisse. Sie wagte es kaum, in einem solchen Gebäude Einlaß zu verlangen, und der Anblick des düstern eisernen Gitters machte sie erzittern.

„Sie wäre wohl lange so gestanden, wenn nicht ein Landmann mit einem großen Sack voll Korn für die Stampsühle hereingetreten wäre und die kleine Bittende fast über den Haufen gerannt hätte, bevor er ihrer ansichtig wurde. Er war indeß ein guter Mann, und um sie über ihren Schrecken zu beruhigen, nahm er sie bei der Hand und brachte sie mir.

„Da ist eine Kleine, welche ganz erbärmlich schreit, Herr Förster,“ sagte er; „ich glaube, sie ist die Tochter eines Curer Gefängnißvogel, und verlangt, ihn sprechen zu dürfen.“

„Meine Großmutter ist ein ehrliches Weib!“ schluchzte das arme Kind; „sie hat Niemanden Unrecht zugefügt, laßt mich zu ihr gehen.“

„Wo sind Deine Eltern, Kind?“ fragte ich; „sie würden Deiner Großmutter vielleicht eher nützen können, als Du.“

„Mein Vater ist in Westindien, Herr!“ antwortete sie ganz bewegt, „und meine arme Mutter auf dem Kirchhof. Laßt mich meine Großmutter sehen, damit ich wieder nach Hause gehen und den Kleinen ihr Essen geben kann.“

„Was für Kleinen? bist Du das Älteste?“

„Ja, Herr, von Fünfen, und Niemand sorgt für sie als ich, seit uns Gott die Mutter und böse Menschen die Großmutter entrisen haben!“

„Ich nahm das Kind auf meinen Arm und ließ dem Gefangenwärter sagen, daß er die alte Martha in den Sprechsaal herabschicken möge. Ich stand auf der einen Seite des Gitters, die arme Großmutter erschien bald auf der andern.

„Als die kleine Jane — so hieß sie — sah, daß, statt ihre Großmutter küssen und herzen zu können, sie von ihr durch ein hohes Eisengitter getrennt sei, so weinte sie bitterlich und schlug ihr Köpfchen an das Eisen, wie ein noch ungezähmter Vogel im Käfig.

„Martha wurde von diesem Anblicke tief ergriffen, aber sie war eine fromme Frau und hatte ihr Schicksal in die Hände des Allmächtigen gelegt. Sie tröstete daher ihre Enkelin, so gut sie es vermochte, und gab ihr eine Menge guter Rathschläge, wie sie die Kleinen pflegen und ihnen die Mutter ersetzen solle.

„Es war mein Loos gewesen, viele fromme Worte von diesem Plaze aus zu vernahmen, wenn sie an die armen Gefangenen gerichtet wurden, aber selten ist es, daß der Gefangene selbst, wie Martha, zum Prediger wird.“

„Gehe nach Hause, mein Kind!“ sagte sie, „und thue Deine Pflicht bei den Kleinen. Ich werde es nie bereuen, die meinige bei meinem Kinde gethan zu haben; nur hätte ich Jemand aufnehmen und das Haus während meiner Abwesenheit nicht allein lassen sollen. Meine Strafe ist nur allzu gerecht, die Vorsehung versuchte mich, als ich so handelte. Indessen, wenn es Gottes Wille ist, so wird meine Unschuld ganz gewiß an den Tag kommen; wenn nicht, so segne ich ihn und den guten Herrn, welcher dies Gefängniß baute, daß ich in meiner eignen kleinen Zelle sitzen und ein gutes Buch lesen kann, statt in einem schlechten Zimmer mit Anderen sein und ihre Flüche, die sie in ihrer wilden Verderbtheit vom Morgen bis zum Abende ausstoßen, anhören zu müssen. Gotte segne Dich, Jane, komme wieder, wenn Du glaubst, daß die Kleinen geborgen sind, aber hüt Dich, und weiche nie von dem Wege der Pflicht ab, wie Deine arme Großmutter es leider that.“

„Die kleine Jane schluchzte zum Erbarmen und versprach, Alles wohl zu befolgen und so oft als möglich wieder zu kommen.“

„Das geschah zwar nicht oft, aber das Mädchen war von Allen so geliebt, daß manche gute Frau, die sie kannte, in die ärmliche Wohnung der Waisen ging und die Wiege des mütterlosen Säuglings schaukelte, während Jane zu ihrer Großmutter lief, um ihr Trost zu spenden.“

„Die Alte hatte eine Leidenschaft für eine gute Tasse Thee, aber ihre Gefangenschaft verhinderte sie, etwas zu verdienen, und obchon sie mit der gefunden Hauskost sehr zufrieden war, so entbehrte sie doch nur schwer ihr herzhafendes und erwärmendes Lieblingsgetränk. Die kleine Jane wußte darum, und als sie wieder einmal das Gefängniß verließ, faste sie sich ein Herz, denn sie wußte, daß ihr gut war, und fragte mich, wie sie es anstellen sollte, um sechs Pence zu verdienen.“

„Sechs Pence?“ fragte ich; „wozu brauchst Du diese, mein Kind?“

„Sie gestand mir mit einigem Zögern den Grund, und ich antwortete: „Ich bin nicht reich, mein Kind, aber ich könnte Dir die sechs Pence zu so einem guten Gebrauch geben, und werde es auch thun, wenn ein Plan, der eben in meinem Kopfe aufsteht, mißlingt. Morgen beginnen die Gerichtssitzungen, obchon Deiner Großmutter Sache zuerst zur Verhandlung kommen wird. Da werden viele Leute in der Stadt sein, und des Abends Bälle gegeben werden. Die Damen werden Blumen zu denselben bedürfen. Ich will Dir täglich einige aus meinem Garten geben, Du stellst Dich damit an das Thor, und suchst sie zu verkaufen; wenn Du so glücklich bist, sie an den Mann zu bringen, so kauft Du Deiner Großmutter eine Unze Thee von Deinem eignen Verdienste.“

(Schluß folgt.)

(Aus der

Dadurch

Wites beschlen

tel bei Engbr

mungen verliere

ung und Blin

Sie ver

eignen sich dau

anregen, die

durch einen reg

Zehreit

schwachen, enst

frankhafte Grä

einen ganzen Z

Vonbons in je

Präparate ein

Aus ob

Vonbons bei

Beachtung um

Medicamente h

net werden dur

rücksichtig oder

genemündung

dem bei ihrer

wichtung vom

mittel, von let

und besser ang

Thee oder war

geben nehmen

Um so

ter-Vonbons be

ben. Eine der

lich groß für

rothen Wangen

die Schulterblä

Augenblick, zum gro-
lich, sie ist zuerst dem
päter als Vorlage für
gehen jetzt die großen
von dem festen Princip
einzelnen Staaten zum
Festhaltung des Frie-
zu beleuchten und wo
ahren liegt nicht allein
nden lebhaften Courier-
welcher in der Ausfüh-
gen einzutreten pflegi,
den Fragen wegen den
Montenegro's u. s. w.,
den Blättern nach —
aber in Wahrheit nach
r Ferne gehalten wer-
eritenden Konferenzen
sprechen laute Thati-
tischen Salons sattjam
Der neue russische
wird jeden Augenblick
now Rückkehr von Pa-
zu verzögert sich von
zu haben, wenn man
en Blättern wieder die
ichtigsten bei den neuen
tischen Verhältnisse an-
stad und das Officier-
gerungen in dem großen
ie in der Verammlung
n in Berlin und Wars-
Es wurden dadurch
fünf General-Majors
en zu General-Majors
on Stabs-offizieren zu
; wir hatten zu seiner
Verabschiedungen von
er Divisionen, mehrere
t wurden, ein nächst,
und dieses ist nun, wie
den. — In administra-
Regerung sehr deut-
Staatscredits, wie der
reichs, gegenüber dem
lationsgeiste, hervor.
Credit, mit denen, der
eine neue Aera des
che sie über die Tausch
Vergebens fragt man
dast angefordigte Ver-
r in die Hauslichkeit
weil sich ihre Haupt-
Boden des Geldmarkts
m eine außerordentlich
ausgeschriebenen Ein-
cludiert worden sind.
instalt scheint zu seinem
Rugen wird vom Publi-
und wohl nicht mit
entweder dem Probu-
mbard trägt, verloren

geben, oder dem Käufer die Waare in gleichem Maßstabe ver-
ihern. — Die jetzt tagende fitzliche Konferenz in unserem
föniglichen Schlosse zieht um so mehr die öffentliche Aufmerk-
samkeit auf sich, weil bereits in derselben schon von Dingen die
Rede gewesen ist, die weit über den Bereich der Wirksamkeit
der Diener der Kirche hinausgehen, wie z. B. die Discussion
über den Adel, über die Gemeindeordnung u. s. w. Heute wird
der König und der Prinz von Preußen von Greifswald und
dem Reich am Hofe seines Oheims, des Großherzogs von
Westenburg-Strelitz, wieder auf Schloß Sanssouci zurücker-
wartet, und schon in den nächsten Tagen wird er in einer an-
dern Richtung und zwar in das im Regierungsbezirk Magde-
burg gelegene Jagdschloß Kegelingen abgehen. Was die
vierhundertjährige Jubelfeier der Universität Greifswald anbe-
trifft, so läßt sich erwähnen, daß diese Hochschule sehr reich an
Fonds, Hülfsanstalten und Lehrkräften ist, und dennoch in
Beziehung auf ihre Frequenz von nur geringer Bedeutung er-
scheint, da sich die Zahl der Studirenden — gegenüber von
einigen dreißig akademischen Lehrern — selten über 150
erhebt.

W. Z. Paris, 15. Oct. Wir sind nun endlich doch um
einen kleinen Schritt vorwärts gerückt, in der neapolitanischen
Frage. Die vielbesprochene Note ist letzten Sonntag abgegan-
gen: das können Sie als zuverlässig betrachten. Vielleicht ist
sie zur Stunde bereits in Neapel eingetroffen, und der „Mo-
niteur“, der nur die Nachricht dieses Eintreffens abwar-
tet, kann uns noch im Laufe dieser Woche mit der Nachricht
von der erfolgten Abberufung des Herrn Wrennier überrä-
schen; denn dazu kommt es sofort, wenn der König nach Ent-
gegennahme der Note nicht noch für gut findet einzulassen,
was aber höchst unwahrscheinlich. Dieser Act, zu dem man
sich nach wochenlangen Vorbereitungen hinaufgewirbelt, wird
jedoch wohl vorläufig das Maß unserer Energie erschöpfen.
Sie können versichert sein, daß vorläufig vom Einlaufen der
vereinten Geschwader im Golf von Neapel nicht die Rede ist.
Sie werden sich höchstens in beobachtender Stellung bei Malta
versammeln und von dort zuweilen einzelne Fahrzeuge in den
Gewässern von Neapel kreuzen lassen, um dem König von
Neapel ein Lebenszeichen zu geben. Frankreich und England
thun also offenbar nur, was sie ihrer, durch die Nichtbeach-
tung des Königs von Neapel verletzten Ehre schuldig zu sein
glauben, aber sie denken nicht daran, den König Ferdinand
ernstlich zu incommodiren, und er wird gewiß den westmäch-
tlichen Geandten, deren Anwesenheit ihm in letzter Zeit viel-
fach unangenehm war, kein Hinderniß in den Weg legen, da er
versichert ist, daß ihre Abreise für ihn keine weitere Gefahren
nach sich zieht.

Hier wird die Nachricht, wiewohl zur Hälfte vorherge-
sehen, doch nicht verfehlen, einen sehr unguünstigen Eindruck
auf die ohnehin schon so verzweiflungsvolle Börse zu machen,
die ihren Waisemarich jetzt unablässig verfolgt. Die spanischen
Neuigkeiten dieser Woche waren allerdings nicht ohne Einfluß
hierauf. Die Börse wünscht gewiß Spanien so gut als Frank-
reich die volle Reaction auf den Hals, aber die Nachricht, mit
der Narvaez zu Werke gegangen, beunruhigt sie. Sie fürchtet,
daß er durch Ueberstürzung sein Spiel verdoeben.
Der Congreßsaal im Ministerium der auswärtigen An-
gelegenheiten wird möblirt und eingerichtet, wie er es im März
und April war. — In der Umgegend von Paris kommen fort-
während Feuersbrünste vor, die um so bedauerlicher sind, als
die Bosheit ihren Groll an den Geme-Verträgen ausübt.
Gestern geriet auf einem Felde an der Straße von Paris nach

Stampes abermals ein großer Haserfchaber in Brand, und
alle Versuche, des Feuers Herr zu werden, waren vergebens.
Das berühmte „Casé de Paris“ an der Ecke des Boule-
vard Italien, der Sammelpfad aller reichen Feinschmecker der
Hauptstadt, hat zu bestehen aufgehört. Lord Seymour, der
Eigenthümer des Hauses, dessen Parterreräume das Casé ein-
nahm, verlangte von dem Cafetier, statt der bisherigen Jah-
resmiete von 25,000 Fr., den dreifachen Betrag; der Café-
tier ging auf diese Forderung nicht ein und ließ vorgestern sein
Mobilier v. versteigern. — Aus Tarbes wird gemeldet, daß
auf einem Marsche des 12. Fußjäger-Bataillons von
Pau nach Tarbes das Pferd des Commandanten plötzlich
stehen wurde, seinen übrigen unbeschädigt gebliebenen Reiter
abwarf, einen Officier, der es aufhalten wollte, unter die Füße
trat, so daß er den Arm brach, und sodann in vollem Lauf
sich in die Reihen der Soldaten stürzte, deren 10—12 mehr
oder minder schwer verletzt wurden. Ein Hufschlag des Pfer-
des spaltete einem Soldaten den Kopf.

Die Kaiserin ist an die Spitze eines Vereins getreten,
der den Arbeitern und überhaupt den unbemittelten Classen da-
durch wohlfeilere Mietwohnungen zu verschaffen begreift,
daß er auf seine Rechnung geeignete Häuser mietet und sie,
natürlich mit Einbuße, in einzelnen Stockwerken und Abthei-
lungen wieder an Untermiether überläßt. Die Kaiserin begab
sich heute nach dem Louvre-Hotel, um der Infantin von Spa-
nien, Gemalin des Prinzen Adalbert von Bayern, einen Bes-
such abzustatten.
Hiesige Blätter zweifeln noch, daß auch Carpentier schon
in Haft sei. Die Newyorker Zeitungen erwähnen seiner nicht,
sie sprechen dagegen von zwei Brüdern Grellet, die arretirt
sind. Carpentier soll in Newyork um 150,000 Fr. bestohlen
worden sein und sich nach Philadelphia geflüchtet haben.

Serbien.

Belgrad, 19. October. In diesen Tagen erwartet
man hier den königl. belgischen, bei der hohen Porte accredi-
tirtten Gesandten, Herrn Blondell. Derselbe hat am 7. seine
Reise hieher zu Lande angetreten, um wahrscheinlich einige
der wichtigsten Punkte Bulgariens und Rumeliens kennen zu
lernen. Er kommt hierher, um in Belgrad ein belgisches Con-
sulat zu errichten. Seitens der fürstlichen Regierung ist ein
Beamter an die Landesgrenze nach Alerinas geschickt worden,
um ihn dort zu empfangen und nach Belgrad zu begleiten.
Vorgestern starb hier die Großmutter der Fürstin.
Die andauernde Kränklichkeit des Landeswojwoden Buc-
sics war Veranlassung, daß gestern, als an seinem Namens-
tage, keine sonst gebräuchlichen Gratulationsvisiten stattfanden.
Wir meldeten, daß der „Lyonnais“ 136 Stück alte Ka-
nonen geladen habe, um sie zum Umzug nach Konstantinopel
zu transportiren. Neuerdings hat er noch 20 im Durchschnitts-
gewicht von je 20 Zentner geladen und geht jetzt bei 3 1/2
Metres tief im Wasser, was ihn wohl hindern wird, diesen Herbst
die Untiefen des eisernen Thores bei Drjova zu überwinden.
Wie wir hören, wird die hiesige Festung bald Ersatz für
jene 136 Kanonen erhalten, da die durch Tschirbascha in Wien
mit der Direction der proisl. Donau-Dampfschiffahrts-Gesell-
schaft gepflogenen Unterhandlungen über den Transport von
circa 12,000 Zentner Geschütz und Munition von Sibiria und
Rufschuk aus nach Belgrad zu einem befriedigenden Resultat
geführt haben, indem die Gesellschaft sich bereit erklärt hat, je-
nen Transport gegen ein Drittel Nachlaß des gewöhnlichen
Frachtfusses zu übernehmen.

Da der Belgrader Gouverneur, Alys Pascha, jedoch nicht
genau angeben kann, wie viel Centner in Sibiria und wie viel
in Rufschuk eingeladen werden sollen, auch den Tag nicht be-
stimmen konnte, wann Alles zur Ablieferung bereit sein würde,
so hat er behufs genauer Erfundigungen einen Simbaschi
(Major) nach jenen zwei Festungen abgeschickt, in Folge dessen
dann dem Inspectorat der Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu
Drjova die nöthige Weisung zur Abienung der betreffenden
Anzahl Schlepplische ertheilt werden wird.
Da bekanntlich ohne einen großherrlichen Ferman kein
Consul in der Türkei seine amtlichen Functionen beginnen
darf, so hatte auch der neue russische General-Consul hieselbst,
Herr Oberst v. Miloschewitsch, noch nicht zu amtiren begonnen,
weil ihm bisher dieser Verat fehlte. Derselbe ist nun einge-
troffen, und wird heute die russische Flagge wieder das erste
Mal seit Ausbruch des russisch-türkischen Krieges in Belgrad
wehen. (West. Ztg.)

Arad. Nach einer mehr als sechsmonatlichen Ab-
wesenheit, während welcher Zeit Herr Szabo mit seinem
Opern- und Schauspiel-Perfonal in Großwardein, die meiste
Zeit aber in Wien und schließlich sechs Wochen in Pres-
burg, überall mit dem ehrenlichsten Erfolge gastirte, ist derselbe
gestern mit einer theilweise neu organisirten Gesellschaft hier
eingetroffen, und eröffnet bereits heute die Vorstellungen der
Winterfaison mit dem allerwärts siegreichen „alten Invaliden“
(A vön bakancos es fia a huszar). Indem wir unserm
strebsamen Director so wie den wackern Künstlern seiner
Gesellschaft ein herzliches Willkommen! entgegenrufen, wün-
schen wir ihnen auch Glück zu den schönen Erfolgen,
welche sie in der Fremde, vorzüglich in Wien und Pres-
burg, durch ihre Leistungen erzielten, und welche für Herrn
Szabo und seine Gesellschaft um so ehrender sein müssen,
als es galt, große Hindernisse zu beseitigen, welche man ih-
nen von gewisser Seite her, noch vor Beginn des Gastspiels
in Wien, so wie auch bei dessen Abschluß daselbst in den
Weg zu legen suchte. Als charakteristisch müssen wir noch
hervorheben, daß, während die geachteten Wiener Journale
und später die trefflich redigirte „Presburger Zeitung“ die
Leistungen der Gesellschaft einer ausführlchen, unparteiischen,
dabei aber immer stets wohlwollenden Kritik würdigten, das
einzig ungarische große Journal der Residenz, so wie die
ungarischen Journale von Pest denselben bloß eine kleine
Notiz unter den Stadtneuigkeiten widmeten. — Wir hoffen
nun, daß Herr Szabo, welcher seit Jahren, während er die
hiesige Bühne leitete, ein so lobenswerthes Kunststücken an den
Tag legte, auch in der heurigen Saison durch ein gewähltes
Repertoir im Schauspiel wie in der Oper, so wie durch ein
fleißiges, gerundetes Ensemble den Ansprüchen der hiesigen
Theaterfreunde zu entsprechen suchen wird.
Das Finanzministerium hat den Finanzrath und Fi-
nanz-Bezirksdirector in Arad, Josef v. Szent-Léany, zum
Finanzrath im Gremium der Großwardeiner Finanz-Landes-
directions-Abtheilung in Großwardein überfetzt, eine zweite
Finanzrathsstelle in diesem Gremium dem Secretär der Steuer-
kommission für die Städte Ofen und Pest, Eduard Rossi,
verliehen und den Secretär dieser Finanz-Landesdirections-Ab-
theilung, Josef Wettstein von Wetzersheim, zum Fi-
nanzrath und Finanz-Bezirksdirector in Arad ernannt.
Man schreibt aus Presburg, 19. October: Dieser
Tag sind hier abermals zwei Personen irrfinnig geworden,
welche aber in der scheinbaren Veranlassung, wie in dem Aus-
druck der Manie auffallend kontrastiren. Herr G., ein rüstiger

war eine fromme Frau
die tröstete daher ihre
athschläge, wie sie die
in Blase aus zu ver-
selten ist es, daß der
licht bei den Kleinen
haben; nur hätte ich
t allein lassen sollen.
ich so handelte. In-
sch an den Tag kom-
ies Gefängniß baute,
r kann, statt in einem
r wilden Verderbtheit
Gotte segne Dich,
gen sind, aber hüte
arme Großmutter es
wohl zu befolgen und
Allen so geliebt, daß
Waisen ging und die
Großmutter lief, um
ihre Gefangenschaft
nem Hausfost sehr zu-
wärmendes Liebings-
das Gefängniß ver-
fragte mich, wie sie
nd?
antwortete: „Ich bin
nem guten Gebrauch
nem Kopfe auftraucht,
em Mutter Sache erst
Stadt sein, und des
selben bedürfen. Ich
damit an das Thor,
Nenn zu bringen, so
Berdienste.

Hygienische und cosmetische Winke.

(Gingelendet.)
(Aus der Broschüre „Haut, Haar, Zähne und Stimme“ von Dr. L. Raubniß.)
Dr. Koch's
(Königl. Preuss. Kreisphysikus in Heiligensfeld)
Kräuter-Bonbons.
(Schluß.)

Dadurch, daß die Kräuter-Bonbons die Thätigkeit der Lunge gelinde erregen, den kleinen Kreislauf des
Blutes beschleunigen und eine kräftigere Bluthbereitung bewirken, zeigen sie sich als ein treffliches Ernährungsmi-
tel bei Engbrüstigkeit und Brustbeklemmung. Durch jene Wirkung wird der Athem allmählig freier, die Beklem-
mungen verlieren sich, die gesunden Kräfte der Respirationstrasse treten wieder rühriger aus, und die ganze Ernäh-
rung und Bluthbereitung wird besser und geregelter.
Sie verdienen ferner unsere vorzügliche Beachtung als diätetisches Mittel für brustschwache Individuen, und
eignen sich hauptsächlich für sensible, reizbare, delikate Individualitäten, weil sie die Ex- und Excretionen gelinde
anregen, die Lösung der angesammelten heterogenen Stoffe in den Schleimhäuten der Luftröhre befördern, und
durch einen regeren, regelmäßigeren Blutumtrieb eine Erneuerung der Blutmasse selbst einleiten.
Schreiber dieser Zeilen wurde oft von den trefflichen Wirkungen der Koch'schen Kräuter-Bonbons bei brust-
schwachen, engbrüstigen und nervösen Individuen förmlich überrascht. Personen, die fast jeden Tag über andere
krankhafte Erscheinungen klagen zu führen hatten, bei denen der Arzt ein täglicher Gast war, und die sich bereits
einen ganzen Arzneikursus erfolglos einverleibt hatten, befanden sich nach kaum vierwöchentlichem Gebrauch dieser
Bonbons in jeder Beziehung wohl, sprachen sich als zufrieden mit ihrem Zustande aus und bekneipeten, in diesem
Präparate ein Mittel zur Befähigung ihrer Leiden und Klagen gefunden zu haben.
Aus obigen Gründen und Beispielen geht nun hervor, wech hohes Verdienst den Dr. Koch'schen Kräuter-
Bonbons bei Brustkrankheiten minderen Grades der Kinder zuzuschreiben sei. Sie nehmen in solchen Fällen unsere
Beachtung um so mehr in Anspruch, als einerseits kräftiger eingreifende, den Kindern fast immer widerstrebende
Medicamenta hier weder anwendbar, noch notwendig sind, auch von einem gewissenhaften Arzte schwerlich verord-
net werden dürften, andererseits hinwider im jugendlichen Alter selbst die allergeringsten Brustaffektionen nicht un-
rückfichtigt oder dem Zufalle überlassen werden können; denn die Erfahrung lehrt, daß solche nur zu leicht in Lun-
genentzündungen übergehen. Ueberhaupt sind Kinder-Brustkrankheiten jeder Art häufiger ausgefetzt als Erwachsene;
denn bei ihrer zarten Leibesbeschaffenheit, bei ihrer größeren Reizbarkeit des Blutgefäßsystems und leichteren Ab-
weichung vom normalen Wege, bringen auch milder größere Einklässe große Uebel hervor. Hier ist also ein Hans-
mittel, von keiner andern als mildlösenden Wirkung, recht eigentlich am Platze; und welches wäre willkommener
und besser angezeigt als diese dazu wohlthätenden Bonbons, die man zu drei bis sechs Stück in warmen Kaffee,
Thee oder warmer Milch auflösen, und diese Auflösung des Morgens nüchtern und des Abends vor dem Schlafen-
gehen nehmen lassen kann.
Um so dringender empfiehlt sich eine, durch längere Zeit serigesezte Anwendung der Dr. Koch'schen Kräu-
ter-Bonbons bei solchen Kindern, die eine Anlage zu Brust- oder Lungenkrankheiten mit auf die Welt gebracht ha-
ben. Eine derartige Anlage verräth sich durch folgende Symptome: Die Kleinen wachsen schnell, sind ungewöh-
lich groß für ihr Alter; ihr Körper ist zart, ihre Gliedmaßen sind lang, ihre Gestalt länglich mit stets begrenz-
ten Wangen; ihre Zähne haben eine reine Milchfarbe; der Hals ist dünn und lang, die Schultern sind hoch,
die Schulterblätter stehen flügel förmig ab; der Brustkasten ist kurz, nach, enge, die Haltung des Körpers vorhän-

gend. Außerdem haben sie in den meisten Fällen eine feine, weiße Haut, blondes Haar, sind le bhaften Tempera-
ments und reizbaren Gemüths. — Je mehr diese Anlage auf die eben geschilderte Weise sich auspricht, desto gerin-
gerer Anlaß bedarf es, um hartnäckige Entzündungen in den Lungen und Luftröhrenzweigen hervorzubringen.
Wir theilen demnach in Dr. Koch's Kräuter-Bonbons ein Präparat, dessen milde und lindernde Wirkung
bei katarrhalischen Affektionen jeder Art, wie überhaupt gegen katarrhalische Disposition, eine zuverlässige genannt
werden kann. Seine Anwendung ist ferner rathsam beim Reizhusten, sogenanntem trockenen Husten, bei Engbrüstig-
keit und Brustbeklemmung, als diätetisches Mittel für brustschwache Individuen, und bei Brustkrankheiten minderen
Grades der Kinder. Wir nennen es mit Recht ein Spezifikum gegen unthore Stimme und Heiserkeit, und wol-
len hiermit die Wichtigkeit angebeuten haben, welche der darin enthaltenen Quantität von Phosphorsäure und sü-
ßen Stoffen auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans zuzuschreiben ist.
Hieran knüpfen sich einige diätetische Vorschriften.
Der Geruch feuriger Gewürze jeder Art muß während des Gebrauches der Kräuter-Bonbons gemieden wer-
den, da er der Wirkung derselben entgegenstrebt. Dasselbe gilt von allen scharfen Pflanzenstoffen, die auf wohl-
besetzten Tafeln als besondere Würze des gesteuerten und gebratenen Fleisches vorzukommen pflegen. Wir zählen
dabin den Senf, den Meerrettig und den gewöhnlichen Rettig. Damit aber der verübte Gaumen unserer Gour-
mands keinen Mangel an künstlichem Reize erleihe, gestatten wir einen einfachen Sardellenkatal, eingemachte rote
Nüben, wo die Essigsäure durch den süßen Saft der Nüben und durch Zusatz von Zucker gehörig gemildert ist.
Zum gewöhnlichen Getränke eignet sich frisches Trinkwasser am besten.
Wenn der Leser, der uns bis zum Schluß gefolgt ist, diese Blätter befreudigt aus der Hand legt, wir-
meinen: wenn er die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Ergebnisse, welche sie hervorriefen, wohl ein Anrecht
auf seine nähere Würdigung haben, so ist das Ziel, nach dem wir strebten, erreicht. Das Weitere überlassen wir
der Sache selbst. Doch was sagen wir? War es denn nicht eben dies Weitere, der Erfolg nämlich, der Nutzen
jener Präparate, ihre ungetheilte Beliebtheit bei denen, die sie anwenden, ihre Verühmtheit sogar bei denen, die
sie nur dem Namen nach kennen, was uns selbst anregte, auf ihre Stoffe näher einzugehen, sie anzuwenden und
anzuwenden zu lassen und endlich sie zu beschreiben? Fast möchte es uns daher bedünken, als hien diese Blätter
eine Arbeit selbst festum, und wir selbst ein Epigone, der den Leuten einen Rath zuflütert, welcher ihnen bereits
von den Dächern gepredigt wird. Sei es immerhin. Namen wir spät, so kamen wir doch. Ein Scherlein zur
guten Sache haben wir dennoch beigetragen; denn stehen wir vielleicht unter den Leuten im Publikum, so sind
wir doch der Erste unter den Aerzten, der hier ein Wort gesprochen: Wir meinen ein ausführliches, theoretisch
und praktisch erläuterndes Wort; — an Attesten, Begutachtungen und warmen Empfehlungen ist freilich kein Man-
gel. Allein der Zweck dieser ist nur ein beschränkter, kann natur- und sachgemäß kein anderer sein. Unser Zweck
geht weiter: es liegt in ihm, den entscheidenden Nutzen nachzuweisen, welcher für eine, der Hygienik entsprechende
Körper- und Schönheitspflege durch Erzeugung und Verbreitung dieser auf ihrem eigenen Gebiete erwachsenen Kom-
positionen entspringt, weil solche und nur solche allein den Forderungen der Gesundheitspflege ernstlich und hin-
länglich nachzukommen gestatten: Ihre Anwendung steht zu den Berrichtungen der habituellen Körperpflege in der
allernächsten Beziehung; sollen sie also irgendwie dienen, so darf ihnen der Character von Arzneimitteln nicht zu-
gemuthet, sondern sie werden als Gegenstände des täglichen Gebrauchs verwendet werden müssen. Das sie unter
jeder Bedingung und für Jedermann dazu geeignet sind, zeigt ihre zweckmäßige Form, ihr mäßig gestellter Preis.
Die Compositionen der Doctoren Porchard, Suinde, Bouchemard, Hartung und Koch bezeugen
somit in Wahrheit einem Bedürfnisse, dessen Befriedigung heut zu Tage nicht mehr ein Privilegium der bevorzug-
ten Klassen geblieben ist, sondern von allen Schichten der Gesellschaft mit Recht als unerlässlich angepöbret wird.

lediger Mann von 40 Jahren, dem Gewerstände angehörnd, mit jährlichen Reventen von 6000 fl. C.M., von denen er kaum das Drittel verzehrte, versiel in Stumpfzinn (Blödsinn), bildet sich ein, daß er zu Grunde gehen müsse, und wurde nach Wien in die Irrenanstalt gebracht. — Der Andere, Herr F., ebenfalls aus dem Gewerstände, ein Mann von 56 Jahren, verheirathet und Vater von 11 Kindern, unglücklich in fast allen seinen Unternehmungen, wurde wahnsinnig (tobsüchtig) und befindet sich in einem jämmerlichen Zustande bei den karmherzigen Brüdern. — Vor 4 Tagen hat sich ein junger Gefangener im Zellengefängniß des Komitatshauses am Fenstergitter erhängt. — Vorgestern sagte Herr S. den Konkurs an. Mit seiner Zahlungseinstellung sind so viele verschiedene, wichtige und auffallende Verwicklungen verbunden, daß die Geschichte ein förmliches Ereigniß in der Stadt bildet, da Herr S. bisher als einer der geachteten Männer galt.

Mit künftigen Neujahr erscheint in Wien unter Redaction des Herrn B. v. Glaris ein neues politisches Blatt, unter dem Titel: „Oesterreichische Zeitungshalle“, deren Reinertrag alljährlich zur Unterstützung der Armen verwendet werden soll. — Gleichfalls vom Neujahr an soll unter Redaction des Herrn Groß-Hoffinger eine neue Zeitung „der Adler“ betitelt, erscheinen.

Vermischtes.

(Die Diebe der französischen Nordbahn actien.) Aus London, 19. October, wird geschrieben: „Ich weiß nicht, ob ihre Leser ein ebenso großes Interesse an der Ergreifung, wie an dem Verbrechen der Nordbahndiebe nehmen; vielleicht ist es nicht unpassend, bei den vielen widersprechenden Nachrichten über Gehen und Kommen der beteiligten Personagen in den Blättern an die rechtliche Lage der Sache zu erinnern. Daß die Diebe mit Gewalt nach Europa zurückgebracht worden sein sollten, ist ganz unmöglich. Wenn wirklich der eine oder der andere mit den Polizeibeamten zurückgekehrt wäre, was übrigens wohl auf einem Mißverständnis der amerikanischen Blätter, die von der Ankunft der Flüchtigen in Amerika redeten, beruht, so hätte der Betreffende freiwillig gehandelt (?) und wäre als Passagier, nicht als Gefangener abgereist. Der Verhaftsbefehl, kraft dessen die Diebe in Amerika vorläufig festgesetzt worden, soll nur die Prüfung ermöglichen, ob die Beschuldigung ein Verbrechen betrifft, wegen dessen Amerika sich zur Auslieferung verpflichtet hat, und ob genügende Verdachtsgründe für die Schuld der Verhafteten sprechen. An letzteren wird es wohl nicht fehlen; aber uns scheint der erste Punkt einen Hacken zu haben, Die Auslieferung-Convention zwischen Frankreich und Amerika vom 9. Nov. 1843 bestimmt im Artikel 2 als Verbrechen, wegen deren ausgeliefert werden soll: Mord (im weiteren Sinne) Mordverbrechen, Mordthat, Fälschung, Brandstiftung, Unterschlagung begangen von öffentlichen Beamten, wenn sie mit infamirender Strafe bedroht ist. Der Zusatzartikel vom 24. Febr. 1845 fügt nur Raub und Diebstahl mit Einbruch hinzu. Die entscheidenden Worte sind im französischen Text: *Sous-tractions commises par les depositaires publics*, was der englische etwas ungenau mit *embezzlements by public officers* wiedergibt. Die angestellten der Nordbahn-Compagnie sind keine *depositaires publics* und können deshalb von Amerika nicht ausgeliefert werden. Die Gelder, die bei ihnen vorgefunden wurden und auf deren Rückgabe sie wohl nicht klagen werden, sind die einzigen Spolien, mit denen die europäische Polizei zurückkehren wird.“

Der Indebentance wird gemeldet, daß die Gebrüder Grellet und Paroy nicht wie in einer telegraphischen Depesche irthümlich behauptet worden, in Liverpool angekommen seien; dieser Irrthum beruhe auf einer Verwechslung, die durch Verhaftung von drei betrügerischen Bankrotteuren, die sich nach Newyork eingeschifft hatten, und durch die mit ihnen gleichzeitig erfolgte Ankunft des Polizei-Officers Goddard in Newyork, veranlaßt wurde. Die Gebrüder Grellet und Paroy sind noch in Newyork, und die Streitfrage über die Auslieferung ist noch nicht gelöst. — Aus Newyork 24. September wird dem „Nord“ berichtet: „Carpentier ist nicht verhaftet worden. Man ist durchaus ohne Nachrichten von ihm; nur weiß man, daß er große Geldsummen, die er in London aufnahm, zur Verfügung hat. Die andern drei Verfolgten sitzen im Schultheim und leben herrlich und in Freuden. Auf das betreffende Auslieferungs-Gesuch ist aus Washington noch keine Antwort erfolgt, und ein Richter des Criminal-Gerichtshofes wird in Kurzem den Grad der Strafbarkeit in dieser Sache prüfen, die gegenwärtig bloß als Civilsache anhängig ist. Der englische Polizei-Agent Goddard ist nach England mit leeren Händen abgereist, seine Aufgabe war gelöst. Es blieben hier jedoch noch die Herren Melin und Tissandier, abgesehen von dem Hause Belmontet, welches der natürliche und gewöhnliche Vertreter der Herren Rothschild ist.

Die nicht allzu seltenen Unglücksfälle, welche in den letzten Jahren aus der unvorsichtigen Anwendung des Chloroforms entstanden sind, haben den Physiologen Veranlassung gegeben, nach einem Gegengift des Chloroforms zu forschen, b. h. nach einem Mittel, welches die betäubende Wirkung des Chloroforms in kurzer Frist aufhebt. Ein französischer Naturforscher, Fabre, hatte zu diesem Zwecke den Gebrauch des Aethers vorgeschlagen, einer Flüssigkeit, deren Einathmung bekanntlich gleichfalls betäubend wirkt. Die Akademie der Wissenschaften zu Paris hat die Vorschläge Fabre's zum Gegenstand gründlicher Prüfungen und Versuche gemacht, als deren Resultat sich herausstellte, daß die Einathmung von Aether die Wirkung des Chloroforms nicht aufhebt, sondern verstärkt.

Handelsnotizen.

Vest, 21. October. Am heutigen Getreide-Wochenmarkte sind circa 3000 Mezen Weizen an Müller begeben worden. Die Preise stellten sich um einige Kreuzer billiger. In den sonstigen Geschäftsverhältnissen keine Veränderung.

Prag, 21. October. Spiritus. Geschäft lebhafter, Preise nominell und etwas besser. Prompt 26 fr. pr. Grad. Beschränkter Umsatz.

Bünga, 23. October. Das fortwährende Sinken der Getreidepreise und die dadurch ganz entnuthigte Speculation ist Ursache, daß unsere Wochenmärkte seit einiger Zeit mit Früchten so wenig besahren werden, daß der Verkehr sich auf ein Minimum — den gewöhnlichen Localbedarf — reducirt. So war auch auf dem heutigen Wochenmarkte die Zufuhr von Weizen, Korn und Kukuruz von geringem Belang, Gerste und Hafer mangelten gänzlich. Die Preise nominell. Weizen 3 fl. 48 fr., Korn 2 fl. 36 fr., Kukuruz 1 fl. 48 fr. pr. n. v. Mezen.

Simek, 20. October. Das Fruchtegeschäft des hiesigen Plazes erlitt auch in der verflossenen Woche keine wesentliche Veränderung. Die Zufuhren von neuem Weizen aus dem Banate werden zum größeren Theile gleich nach Anfunft nach Carlstadt und von dort weiter zur See expedirt, wo diese Frucht zu guten Preisen schnell aufgefauft wird.

Von Halbrucht sind die alten Vorräthe gänzlich geräumt; von neuer Waare aber noch keine Zufuhren angelangt. Anfuruz erhält sich gut im Preise, da aus dem Banate nichts mehr ankommen dürfte und von Kanischa in diesem Jahre kaum noch etwas nach Krain geliefert werden wird. Hier werden fortwährend Aufträge für das genannte Kronland effectuirt, und banater Prima-Waare erhält sich fest 2 fl. 24 fr. pr. Mezen.

Der Umsatz der verflossenen Woche bestand aus circa 1000 Mezen Weizen, 86 Spid. à 5 fl., circa 2000 M. Bockerefer Weizen, 86 Spid. à 5 fl., circa 500 M. alte Halbrucht à 3 fl., circa 600 M. bosnischer Mais à 2 fl. 18 fr., und circa 2000 M. banater Mais (etwas gelitten) à 2 fl. 15 fr., und wurden diese Parthien meist für Krain verkauft. Wasserstand der Kulpja etwas höher. Fracht pr. Carlstadt 8 fr., zu Lande nach Steinbrücken 33 fr.

Arader Geschäftsbericht.

(25. October.)

Das Geschäft in der abgelassenen Woche bot wenig Veränderung; in Früchten war der gestrige Wochenmarkt ziemlich stark besahren, zumeist wurde Weizen, 82—83 Spid. mit 18—19 fl. an Müller verkauft.

Korn ward an 600 Mezen zugeführt und mit 10 fl., Halbrucht mit 11 1/2—12 fl., Gerste mit 7 fl. 45 fr. bis 8 fl., Hafer mit 6 fl. verkauft. Von neuem Kukuruz wurden einige hundert Mezen mit 7 fl. 30 fr. verkauft.

200 Eimer guter Slivoviz wurde mit 16 1/2—17 Groschen pr. Grad, ebenso 150 Eimer Trebernbrandwein mit 12 1/2—13 fl., Alles mit Eifengebinde, abgesetzt. Spiritus wurde nur einiges für den Consumo genommen. Wasserstand sehr klein; Witterung regnerisch und kalt.

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen dann Futtermittel und Brennwaaren, auf dem Wochenmarkte in Neu-Adrad am 21. October 1856 verkauft worden sind.

Namen der Verkaufsorte	Wiener-Währung.					
	Bester		Mind.		Mittl.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Niederöst. Mzn.						
Weizen	9	45	8	30	—	—
Halbrucht	7	—	—	—	—	—
Korn	5	—	—	—	—	—
Gerste	4	30	—	—	—	—
Hafer	3	15	—	—	—	—
Kukuruz	4	—	—	—	—	—
Zentner						
Heu	4	15	—	—	—	—
Stroh	2	—	—	—	—	—
Klafter						
Brennholz	30	—	—	—	—	—

Wochenmarktpreise vom 24. October.

Namen der Verkaufsorte	Wiener-Währung.					
	Bester		Mind.		Mittl.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wiener Mezen						
Weizen	9	—	8	45	8	30
Halbrucht	7	—	6	45	6	30
Korn	6	—	5	45	5	30
Gerste	4	15	4	—	3	50
Hafer	3	15	3	10	3	—
Kukuruz	4	—	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Zentner						
Vundmehl	22	30	—	—	—	—
Semmelmehl	19	—	—	—	—	—
Weißpohl	14	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	4	15	—	—	—	—
Stroh	3	—	—	—	—	—
Klafter						
(Eichen-) Holz	25	—	—	—	—	—
(Buchen-) Holz	26	15	—	—	—	—

Cours der Wiener Staatspapiere vom 24. October 1856.

Staatsschuldverschreibungen	zu 5%	81 1/2
a. d. Nat.-Anl.	5%	83 1/2
Darlehen mit Verlosung vom 3. 1854 für 100 fl.		—
Grundentlastungs-Obligat. von anderen Kronlän.		75
Bank-Actien pr. Stück		1059
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		2610
Actien der österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. (30 pCt. eingezahlt) per Stück		324

Wiener Wechsel-Cours vom 24. October 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Current	106 1/2
Hamburg, für 100 Mark Banco	78 1/2
London, (Lang) für 1 Pfd. Sterling	10 19
Paris, für 300 Franken	123 1/2
Kaiserl. Münz-Dukaten	9 7/8 pCt. Agio.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt

17. October. Matilda Reguli, Niemerst., r. f. 1 Jahr, Abwehen. — 20. Elias Barfo, Apenst-Schneider, r. f. 74 Jahr, Altersschwäche. — 20. Koloman Janko Kopsch, r. f. 4 Jahr, Galtfieber. — 22. Urban Benje, Afermanns, r. f. 2 Jahr, Zahnen. — 22. Johann Somora, Tagelöhners, r. f. 7 Jahr, Angina. — 23. Maria Dehobies, Tagelöhners, r. f. 1 Monat, Krämpfe. — 23. Jakob Aros, Oekonom, r. f. 63 Jahr, Typhus.

Perihava.

20. October. Georg Berka, Tagelöhners, a. u. 1 Jahr, 6 Monat, Absehrung. — 22. Petru Arestus, Afermann, g. n. u. 36 Jahr, Zehrfieber.

Gaja

20. October. Stefania Nosko, Afermanns, g. n. u. 19 Jahr, Galtfieber. — 22. Anna Szaranda, Afermanns, g. n. u. 66 Jahr, Altersschwäche.

Scharlad.

20. October. Julie Goron, Gismenmacherst., g. n. u. 1 Jahr, Zahnen. — 20. Anton Mitis, Musiker, r. f. 25 Jahr, Lungenschwundung.

Sega.

23. October. Mla Paturar, Afermann, g. n. u. 45 Jahr, Wäuerfucht.

Spital.

24. October. Rati Heritsan, Bäuerin r. f. 49 Jahr, Schwäche.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: P. Steblein, Agent, v. Wien. — E. Panko, Gutsbesitzer, v. Battonya. — J. Vogel, Regiments-Kaserfeldwebel, v. Mautau. — A. Krüner, Notar, v. Bilet. — M. Berka, Kaufm., v. Debrezin. — J. Poliser, Buchhalter, v. Pest. — E. Balkhoff, Zuckerfabrikant, v. Wien. — J. Zinder, Commis, v. Pest. — W. Zerba, f. f. serbisch banater Militär-Grenz-Bald-Direktor, v. Temesvar. — J. Gyula, Akademiker, v. Abudanya. — B. György, f. f. Korporal, v. Parubis. — G. Eifer, b. Mittemeister, v. Sz. Mezen. — J. Singer, Großhändler, v. Pest. — J. Holländer, Kaufm., v. Győr. — E. Vogel, f. f. Gerichts-Adjunkt, v. Komlos. — A. Gemle, Oekonom, v. Sasfeld. — P. Sitvan, Oekonom, v. N. Kiralohag. — E. Zaran, Gutsbesitzer, v. Foltak.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: A. Bamel, Kaufm., v. Perjamos. — J. Benteheim, Geschäftsführer, v. Temesvar. — M. Ehart, Director, v. Temesvar. — B. Pál, Gutsbesitzer, v. Maf. — J. Bäumel, Buchhalter, v. Perjamos. — A. Gögler, Grundbesitzer, v. Pest. — A. Popovits, Handelsmann, v. Vilagos. — A. Eymond, Notar, v. Agris. — E. Engel, Pächter, v. Silingia. — H. Horn, Japan, v. Temesvar. — J. Engel, Pächter, v. Benze. — H. Koles, Pächter, v. A. Kanischa. — J. Sangmüller, Agent, v. Wien. — J. Antiel, Handelsmann, v. Temesvar. — B. Karoly, Notar, v. Erdohag. — E. Freund, Kaufm., v. Sz. Hubert.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: E. Brny, Zimmermann, v. Pilsen. — E. Ewobate, Privatier, v. Borojnen. — H. Noth, Kaufm., v. Pest. — P. Kony, Pferdehändler, v. Parubis. — A. Bzka, Maschinist, v. Beraun.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: M. Bedniz, Kaufm., v. Schimand. — E. Djanos, Privatier, v. Bünga. — A. Bedniz, Kaufm., v. Schimand. — E. Bando, Rechnungs-Geziffst, v. Caranibes. — J. Szemeny, Notar, v. Szeged. — E. Zure, Notar, v. Somoskes. — W. Zuber, Centurmarie-Korporal, v. Vilagos. — H. Krupp, Fleischhauer, v. Borojnen.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: B. Gluck, Kaufm., v. Jarand. — J. Schreiber, Handelsmann, v. Pecska. — E. Schreier, Kaufm., v. Szekudvar. — P. Reich, Geschäftsmann, v. Pest. — E. Holner, Kaufm., v. Szemlak. — J. Bels, Pferdehändler, v. M. Tereftopol. — E. Berger, Kaufm., v. M. Tereftopol. — J. Herberger, Buchhalter, v. Pippa. — J. Kathy, Notar, v. Maut. — A. Deutsch, Pächter, v. A. Barsand. — E. Ringwald, Oekonom, v. Battonya. — E. Millos, Professor, v. Sasfeld. — G. Berger, Kaufm., v. M. Tereftopol.

„Zum schwarzen Adler.“

Die Herren Kaufleute: J. Köny, v. Battonya. — E. Rosenthal, v. Kovatshag. — H. Jelenik, v. Gutendrun. — A. Schwarz, v. Pank. — M. Gansl, v. Perjamos. — J. Schwarz, v. Perjamos. — E. Noth, v. Pest. — E. Szegedin. — E. Baf, Schankpächter, v. Zenta.

„Im Meistrovics'schen Gasthause.“

Die Herren Kaufleute: A. Berman, v. Wien. — E. Szivo, v. Mezőhegyes. — E. Poliser, v. Refas. — J. Szeged, v. Szegedin. — A. Köfler, Pächter, v. Sasfeld. — J. Schuber, Kurier-Adjunktmeister, v. Papp.

Dfner Lottoziehung vom 22. October.
41 12 86 75 70
Dinstag den 1. November 1856 die letzte Einlage.

Maros-Wasserstand.

Den 23. 24. und 25. October 1856 1 Schuh 8 Zoll unter Null.

N
Bogen
Klein-Genet
haus und die
ember 1856
halten, Geran
noch den 29.
Citation abge
Die zu
gleich zu erleg
70000 Stück
32466
8000
17000
1000
12000 Pfund
8000
6000
91600
6000
4300
2600
13500
1300
300
2400
100 Eimer
60
100 Pfund
8800
42
600 Stück
300
300 Maß
2400
Es wer
Die bei
Offerten hab
einer contractl
Gemeindefam
fertigtes Ger
Die we
Kantlet des f.
der Festung Ar
eingefehen we
Bom f. f.
Klein-
Az ara
ezemmel közh
meth Károlyi
hoz tartozó t
gásákok a. n.
rück karpere
napjának d.
Arveresen ké
Arad
Von Z
gerichtet wird
lassenhaft der
verrichteten Br
als Brillant-D
im Bege einer
an Ort und S
den Meistbiet
werden.
Arad d
K
(1116—2,3)
Nr. 816.
Licita
Die J
viers-Schla
1121 summa
dorlofer Net
vember 185
einer Licita
Kauf
gen Reugel
befagter M
zu erschei
Die
gefertigten
reiter und
gegeben we
verförster
selbst vor
Besichtigun
K.
Arad

Staatspapiere
1856.
zu 5% 81 1/2
Anl. „ 5% 83 1/2
54, für 100 fl.
eren Kronland. 75
ahn 1059
andel und Ge- 2610
t) per Stück. 324

Cours
1856.
1067 1/2
78 1/2
10.19
123 1/2
9 7/8 % pSt. Agio.

Arad.
1. f. 1 Jahr, Abwei-
2. f. 74 Jahr, Altersschwäche.
3. f. 22. Urban
4. f. 22. Johann Szomor, Tag-
Maria Diebold, Taglöhnerst.
5. f. 63 Jahr, Defonom, r. f. 63 Jahr,
6. f. 1 Jahr, 6 Monat,
7. f. 36 Jahr, Zehrfieber.
8. f. 19 Jahr,
9. f. 66 Jahr, M.
10. f. 1 Jahr,
11. f. 5 Jahr, Lungenentzündung.
12. f. 45 Jahr,
13. f. 49 Jahr, Schwäche.

Arad.
1. f. 1 Jahr, Abwei-
2. f. 74 Jahr, Altersschwäche.
3. f. 22. Urban
4. f. 22. Johann Szomor, Tag-
Maria Diebold, Taglöhnerst.
5. f. 63 Jahr, Defonom, r. f. 63 Jahr,
6. f. 1 Jahr, 6 Monat,
7. f. 36 Jahr, Zehrfieber.
8. f. 19 Jahr,
9. f. 66 Jahr, M.
10. f. 1 Jahr,
11. f. 5 Jahr, Lungenentzündung.
12. f. 45 Jahr,
13. f. 49 Jahr, Schwäche.

Arad.
1. f. 1 Jahr, Abwei-
2. f. 74 Jahr, Altersschwäche.
3. f. 22. Urban
4. f. 22. Johann Szomor, Tag-
Maria Diebold, Taglöhnerst.
5. f. 63 Jahr, Defonom, r. f. 63 Jahr,
6. f. 1 Jahr, 6 Monat,
7. f. 36 Jahr, Zehrfieber.
8. f. 19 Jahr,
9. f. 66 Jahr, M.
10. f. 1 Jahr,
11. f. 5 Jahr, Lungenentzündung.
12. f. 45 Jahr,
13. f. 49 Jahr, Schwäche.

Arad.
1. f. 1 Jahr, Abwei-
2. f. 74 Jahr, Altersschwäche.
3. f. 22. Urban
4. f. 22. Johann Szomor, Tag-
Maria Diebold, Taglöhnerst.
5. f. 63 Jahr, Defonom, r. f. 63 Jahr,
6. f. 1 Jahr, 6 Monat,
7. f. 36 Jahr, Zehrfieber.
8. f. 19 Jahr,
9. f. 66 Jahr, M.
10. f. 1 Jahr,
11. f. 5 Jahr, Lungenentzündung.
12. f. 45 Jahr,
13. f. 49 Jahr, Schwäche.

Inserate.

Ämtliche.

Kundmachung.

Wegen Sicherstellung der Lieferung der für das f. k. Klein-Zent-Militär-Spital, das Kesslungs-Etodenhaus und die Kesslungs-Apotheke auf die Zeit vom 1. December 1856 bis Ende November 1857 erforderlichen Vitrualien, Getränke, und sonstigen Bedürfnisse, wird Mittwochs den 29. October 1856, Früh 9 Uhr, eine Nachtrags-Veigerung abgehalten werden.

70000 Stück Mundhemmel ohne Milch zu 3 Loth	6	190
32466 " " " " " "	9	
8000 " " " " " "	16	190
17000 " halbweisses Brot	26	
12000 Pfund Nindfleisch	—	86 30
8000 " " " " " "	—	
6000 " Mandmehl	—	27
91600 " Semmelmehl	—	
6000 " Weizenmehl	—	36
4300 " Weizenmehl	—	
3600 " Weizenmehl	—	14
13500 " Gerstefel	—	
1300 " " " " " "	—	10 30
300 " " " " " "	—	
2400 Stück Eier	—	2 30
100 Eimer weißen Wein	—	
60 " roten Wein	—	51
400 Pfund Schweinfette	—	
8800 " " " " " "	—	29 20
10 " " " " " "	—	
42 " " " " " "	—	25
600 Stück Blutegel (medicinische)	—	
300 " " " " " "	—	1
300 Maß Milch	—	
2100 " " " " " "	—	20
Verrechnung kupferner Kochgeschirre	—	

Es werden auch schriftliche Offerte angenommen. Die bei der Veigerung-Verhandlung konkurrierenden Offerten haben bezüglich ihrer Befähigung zur Lebensnahme einer contractlichen Verpflichtung ein von der Handels- und Gewerbestammer oder von den Zünfte-Vorständen ausgefertigtes Certificat beizubringen.

Die weiteren Veigerungs-Bedingnisse können in der Kanzlei des f. k. residerenden Feldkriegs-Commissariats in der Kesslung Arad während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Vom f. k. Militär-Spitals-Commando Klein-Zent-Miklos am 24. October 1856.

Hirtdetmny.

Az aradi es. kir. v. k. Járásbíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint elhalálozott Németh Károlynak szüleitől Ormos Rozália hagyatékához tartozó több rendbeli ingóságok ékszerök, drágaságok u. m. brilliant fillón fűggők, brilliant gyűrűk karperecek, s. a. t. f. évi October hó 30-ik napjának d. e. 9 órájkor fog ak a helyszínen közárverésen közpénz fizetés mellett eladatni.

Cs. k. v. k. Járásbíróság. Arad October 22-én 1856.

Kundmachung.

Von Seite des Arader f. k. städt. deleg. Bezirksgerichtes wird hiemit bekannt gemacht, das die zur Verlassenschaft der Natalia Németh geb. Ormos gehörigen verschiedenen Immobilien, Schmuckgegenstände und Prätiösen, als: Brillant-Ohrring, Brillant-Bracelettes, u. s. w. im Wege einer am 30. October 1. J. Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden öffentlichen Veigerung auf den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Arad den 22. October 1856.
K. k. städt. deleg. Bezirksgericht.
(1116-23)

Nr. 816. (1107-23)

Veigerung-Kundmachung.

Die Holzträge der Mondorlofer Reviere-Schlüge für das Jahr 1856/57 in beifügig 1121 summarische Klaster, werden in der Mondorlofer Reviereförstere-Wohnung am 13. November 1856, Vormittags 9 Uhr, im Wege einer Veigerung verwerthet.

Kauflustige haben mit einem 10procentigen Reuegeld versehen, am bestimmten Tag in besagter Mondorlofer Reviereförstere-Wohnung zu erscheinen.

Die Veigerungs-Bedingnisse können beim gefertigten Waldamt, beim Menezer Waldbe-reiter und beim Mondorlofer Reviereförster eingesehen werden, eben so wird durch jenen Reviereförster das dem Verkaufe ausgelegte Holz selbst vor der Veigerung den Kauflustigen zur Befichtigung vorgewiesen.

K. k. Cameral-Waldamt. Arad am 18. October 1856.

Bau-Veigerung-Kundmachung.

Die hohe f. k. Statthalterei-Abtheilung zu Großwarden hat mit Erlaß vom 30. v. M. J. 6363, mehrere an der röm. kath. Kirche zu Simánd nöthig gewordene Reparaturarbeiten zu bewilligen geruht, deren Kostenaufwand baubühlermäßig mit 1121. Eage! Ein-tausend Einhundert zwanzig Ein Gulden 6 1/2 fr. 6 M im Baren, dann 148 7/8 Sand- und 80 1/4 Zage, welche letzteren die Gemeinde in Natura zu leisten verpflichtet ist, richtig gestellt wurde.

Behufs Hindangebe dieser Baureparatur-Arbeiten wird nun am 28. I. M. Vormittags um 10 Uhr, im Gemeindegemeinde zu Simánd eine Minuendo-Veigerung auf Grundlage des obgedachten Bauerfordernisses, welcher als Ausrußbetrag angenommen wird, stattfinden, und die Bauberstellung dem Mindestbietenden überlassen werden, wobei im Vorhinein bemerkt wird, das diese Reparaturen bis Ende December 1857 vollbracht sein müssen.

Die näheren Baubedingnisse werden bei der Veigerung-Verhandlung veröffentlicht werden, können jedoch sammt den bezüglichen Baubehelfen bis 26. I. M. auch bei der f. k. Comitats-Behörde eingesehen werden.

Es werden auch schriftliche Offerte angenommen und berücksichtigt, dieselben müssen jedoch klar und in Bezug auf den Inhalt bestimmt abgefaßt, gesteuert, und mit der Adresse der Veigerungs-Commission versehen, rechtzeitig eingebracht werden.

Bei dieser Veigerungs-Verhandlung wird wohl der Erlag einer Caution nicht gefordert, jeder Veigitant muß sich jedoch mittels einem von der Zuständigkeitsbehörde ausgestellten, und von der betreffenden politischen Behörde befristeten Vermögenszeugnisse über ein dem 10 Percent seines ersten Anbotes entsprechendes Vermögen ausweisen.

Von der f. k. Comitats-Behörde. Arad am 17. October 1856. (22)

Nr. 5900. 1856. (1101-33)

Veigerung-Edict.

Vom f. k. Comitatsgerichte Arad wird hiemit kundgemacht, es sei über Ansuchen des Héro Ferdinand beyr. 17. September 1856, Nr. 5900, in seiner Proceßsache wider Sztófal Károly, pro. 458 fl. 48 fr., die exekutive Versteigerung des dem Letzteren gehörigen, auf 2070 fl. 6 M. gerichtlich geschätzten Hauses, Nr. 937, in der innern Stadt Arad, Gelpacher-Gasse, bewilliget, und zu deren Vornahme der 19. December 1856, als der I., und der 22. Jänner 1857 als der II. Termin, Früh 9 Uhr, angeordnet worden.

Die Veigitanten haben 10 Perc. an Badium zu erlegen, der Erste aber hat 600 fl. gleich, den Rest aber nach 5 Monaten sammt 6 Perc. Zinsen zu zahlen.

Es werden hiezu Kauflustige mit dem Bedeuten vorgelesen, das der Käufer die auf dem Hause pfandweise versicherten Schulden, soweit der Kaufschilling reichen wird, nach Anweisung des Richters übernehmen muß.

Unter Einem werden alle jene, welche ungedacht ihnen keine besondere Vertheidigung von dieser Versteigerung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert, dasselbe bis zum Verkaufe des Hauses, so gewis hievorts anzumelden, widrigenfalls sie sich selbst zuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillingsvertheilung ohne ihre Beziehung vorgenommen, und sie dadurch, soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen wurden.

Arad den 19. October 1856.

1715. (1109-22)

Hirtdetés.

Az Aradi es. k. uradalom Pécskai kerüle részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a Pécskai es. kir. tiszttartósági kerületben lévő épületek kőmennyének 1856. évi November 1-től kezdve, egészen 1857. évi October utolsójáig seperetése, ugy a kőmennyseprének a kerületben történendő fuvaroztatása körül árlejtés határ ideje folyó évi October hónap 27. napjára határozatot, mely árlejtésnek ehunaltával az utóbbigiret el nem fogadtatik.

A ki ezen árlejtéshez járulni szándékozik a kitétt napra a Pécskai es. kir. tiszttartósági hivatal-iroszobájába, a hol az árlejtés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezennel illendően meghívattatik.

Írásbeli ajánlatok a kijelölt határ napnak elő estvéjéig eme tiszttartóságnál benyújtandók.

Cs. k. tiszttartóság által. Pécskán Okt. 16. 1856.

Kundmachung.

Von Seite des Pécsker f. k. Verwalteramtes wird hiemit bekannt gemacht, das wegen der vom 1. November 1856 bis Ende October 1857 zu reinigenden diesbestirgigen Kaufschänge, sammt der zu bezeichnenden Verführung des Kaufschängers eine Minuendo-Veigerung abgehalten werden wird, wo nach geschlossener Veigerung keine Nachbete angenommen werden.

Unternehmer werden zu der, in der Pécsker f. k. Verwalter-Amtes-Kanzlei am 27. October 1. J., um 9 Uhr Morgens, abzuhaltenden Verabstimmungs-Veigerung ammit geziemend vorgelesen.

Schriftliche Offerte sind bis zu dem Vorabend des festgesetzten Termins bei dem gefertigten f. k. Verwalteramt einzureichen.

K. k. Cameral-Verwalteramt. Pécska den 16. October 1856.

3220. (1,3)

Üldözö level.

Aradmegye es. kir. törvényszéke komlósi lakosú Tyrla György másképp Gyikát, Sikulai lakosú Zsulutz Lién elkövetett rablási büntetért f. évi October 7-én 3220. szám alatt büntperbe fogta. Ezen vádott a tett elkövetése alkalmával megszökve, ennek következtében üldözötetése elrendeltetett.

Shemélyleírása következő: Bihar megyei Rossiai születésű, Arad megyei, panyakői járásban kebelzett Komlóson, másképen Ö-Szentannán, mint napszamos tartózkodott, 37 éves, g. n. e., nöthen, alacsony termetű, kerek arcú, fekete szemekkel, különös ismertető jegyei nincsenek. Felszülltatnak minden községi, rendőri és más hivatalok, hogy ezen veszedelmes egyént fölkeres-tetvén megtalálása esetében ezen es. kir. megyetörvényszékhez kísértessék át.

Kelt az aradi es. kir. megyetörvényszéknek 1856-ik évi October 7-én tartott tanácsüléséből.

Cs. kir. megyetörvényszéki elnök: Hrabovszky. Salacz Gyula, figyelő mint jegyzőkönyvvezető.

3220. (1,3)

Stechbrief.

Das f. k. Comitats-Gericht in Arad hat mit Beschluß vom 7. October 1856 J. 3220/crim. den Komlöser Zulaßen Tyrla György auch Gyika genannt, wegen des an den Sikkular Zulaßen Zsulutz Lié verübten Verbrechen des Raubes in Anklagestand versetzt. Da dieser Verbrecher bei seiner Verretung auf der That flüchtig geworden ist, so wird dessen stechbriefliche Verfolgung angeordnet.

Seine Personsbefchreibung ist folgende: Er ist von Rossia im Bihar-Comitate gebürtig, und war zuletzt Tagelöhner in Komlos alias D. S. Anna genannt in Pankota Arader-Comitats, er ist 37 Jahre alt, klein, kleiner Statur, runden Angesichts, hat schwarze Haare, schwarze Augen, proportionirte Nase und keine besondere Kennzeichen.

Es werden alle Gemeinden, so wie die Polizei- und andere Behörden ersucht, dieses gefährliche Individuum auszuforschen, und im Verretungsfalle, an dieses f. k. Comitats-Gericht einzuliefern.

Aus der zu Arad am 7. October 1856 abgehaltenen Comitats-Gerichts-Nath-Sitzung. K. k. Comitats-Gerichts Präses Hrabovszky. Julius Salacz, Auskultant als Protokollführer.

Nr. 7128. (2,3)

Bau-Veigerung-Kundmachung.

Mit Erlaß der hohen f. k. Statthalterei-Abtheilung zu Großwarden vom 26. September 1. J. 3. 8170, hat das hohe f. k. Ministerium für Cultus und Unterricht unterm 1. Juni 1. J. 3. 8384, den Neubau eines gr. kath. Pfarrhauses und der dazu gehörigen Nebengebäude zu Vokszeg, mit dem zu dieser Bauberstellung, dem berechtigten Kostenaufschlag gemäß erforderlichen Gesamtaufwande von 5639 sage! Junitausend Sechshundert Dreißig Neun Gulden 1/2 fr. 6 M., auf Rechnung des Religions-fondes gnädigst zu bewilligen geruht.

Aus diesem Anlasse wird die diesjährige Minuendo-Veigerung mit dem obigen Ausrußbetrage am 31. October 1. J., Vormittags um 10 Uhr, im Amtlocale des f. k. Stuhlrichteramtes Vorosjend abgehalten, und die Bauberstellung dem Mindestbietenden überlassen werden.

Bei dieser Veigerung-Verhandlung wird wohl der Erlag einer Caution nicht gefordert, jeder Veigitant hat sich jedoch über ein dem 10 Percent seines ersten Anbotes entsprechendes Vermögen mit einem von seiner Zuständigkeits-Behörde ausgestellten, und von der betreffenden f. k. politischen Behörde befristeten Certificate auszuweisen.

Auch werden schriftliche Offerte angenommen und gehörig berücksichtigt.

Die ferneren Baubedingnisse sammt den Baubehelfen werden am Veigerungstage veröffentlicht, und können bis 26. I. M. auch bei dieser f. k. Comitats-Behörde eingesehen werden.

Von der f. k. Comitats-Behörde. Arad den 17. October 1856.

5670. (1111-2,3)

Hirtdetés.

Aradmegyei es. k. törvényszéke részéről ezennel közhírré tétetik, miként Markovits Józsefnek 4810 pfta becsült Aradi b. v. Decz. 5-ik napjának d. e. 10 órája tüzetik ki, egyszersmind az, ezen házra betáblázott hitelezők igényeinek a ház eladásáig leendő bejelentésére annyival inkább figyelmeztetnek, mivel különben a vételár felszótása az ő hírék nélkül fog eszközöltetni, s a mennyiben a bejelentett hitelezők követelése által a vételár kimeritették, abból ki fognak záratni.

Kelt az Aradi es. kir. megyetörvényszéknek 1856. évi Sept. 29-én tartott üléséből.

Cs. k. megyetörvényszék által. (1138-13) Waisen-Com-Beisitzer.

Arverési hirdetmny.

Mely szerint a kisjenői es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miként Fekete-Gyarmaton elhunyt ifj. Szénási József hagyatékát részben képező 1600 pfta becsült Fekete-Gyarmati 7-ik szám alatt lévő 4/8 küllállományú földes ház, a ptk. 840 és 843-ik §§-ában kitett körülmény fenforgása okán, f. évi November hó 9-én s szükség esetén November 23-án a helyszínen elárvertetni fog.

A venni szándékozők, tehát oly elevei figyelmeztetéssel hivatnak meg a kérdéses árverésre, hogy az abai bocsájtkozhatás 10 procent bánom-pénznek előleges letétével kapcsolatban álland.

Az árverelési feltételek az ideig bármikor, alólírttonál megtekinthetők lévén,
Kelt Kisjenőn October 11-én 1856.

Kuczky, (1129-1,3) Árveréssel megbízott fogalmazó.

Arverési hirdetmny.

Az aradi es. kir. megyei törvényszéknek Klíngepöck Péter részére Markovics József ellen 1300 pft. iránti követelésben f. évi 5670. sz. alatt hozott végzés folytán közhírré tétetik, miszerint az utóbbinak, Aradon Ferdinand utcában létező, 842. sz. alatti 4810 pfta becsült házára a végrehajtási árverés elrendeltetvén, 1-ső árverési határidő f. évi december 5-dik. 2-dik árverésre pedig 1857-ik évi januar 5-dik napja, mindenkor délelőtti 9 órára kitűzetett.

Az árverelők 5 szótólú bánom-pénzt az árverés előtt letenni, a legtöbbet igéro pedig az árveréstől számítandó egy hóra 2000 pftot lefizetni és a bíróság utalványozásához képest a vételár erejéig a jelzálogilag biztosított hitelezők követeléseit magára vállalni lesz köteles.

Együttal figyelmeztetnek mind azok, kiknek a mondott vagyonra nézve jelzálogos igényei vannak, miszerint azokat a nevezett ház eladatásáig ezen es. kir. megyetörvényszéknek annál bizonyosabban bejelentésük, s ügyeikben helyben lakó megbízott nevezzenek, mivel ellenkező esetben magoknak tulajdonítsák, ha a vételár közbefőtők nélkül hátrányokra kimeritették.

Kelt Aradon Oct. 26-án 1856.

Aradi es. kir. megyetörvényszék.

Veigerung-Edict.

Vom f. k. Comitatsgerichte Arad wird hiemit kundgemacht, es sei über Ansuchen des Peter Klíngepöck de pr. 6. September 1856 J. 5670 in seiner Proceßsache wider Josef Markovits pro. 1300 fl. 6 M. die exekutive Versteigerung des dem Letzteren gehörigen, auf 4810 fl. 6 M. gerichtlich geschätzten Hauses Nr. 842 in der innern Stadt Arad Ferdinand Gasse bewilliget, und zu deren Vornahme der 5. Dezember 1856, als der erste und der 5. Jänner 1857 als der zweite Termin, jedesmal Früh 9 Uhr, angeordnet worden.

Die Veigitanten haben 5 pct. als Reuegeld zu erlegen, der Erste aber hat 2000 fl. gleich, den Rest aber nach 5 Monaten sammt 6 Perc. Zinsen zu zahlen.

Es werden hiezu Kauflustige mit dem Bedeuten vorgelesen, das der Käufer die auf dem Hause pfandweise versicherten Schulden, soweit der Kaufschilling reichen wird, nach Anweisung des Richters übernehmen muß.

Zugleich werden alle jene, welche ungedacht ihnen keine besondere Vertheidigung von dieser Versteigerung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert, dasselbe bis zum Verkaufe des Hauses, so gewis hievorts anzumelden, widrigenfalls sie sich selbst zuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillingsvertheilung ohne ihre Beziehung vorgenommen, und sie dadurch, soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen wurden.

Arad den 26. October 1856.

K. k. Arader Comitats-Gericht.

Hirtdetmny.

Melyszerint N. Benes Márton után maradt ingóságok Arad városa árvaibozottmá-nyi f. év jk. 345-ik sz. a meghagyás folytán f. év November 8-kán reggeli 9 órakor tartandó nyilvános árverés-után eladatnak.

Aradon October 23-án 1856.

Heim Károly, bizott. ütdö ülnök.

Kundmachung.

Die nach dem weil. Benes Márton hinterbliebenen Mobilien werden zufolge Auftrages der Waisen-Commission Prot. 3. 345 am 8. November Früh 9 Uhr, mittelst einer öffentlichen Veigerung gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Arad am 23. October 1856

Carl Heim, (1138-13) Waisen-Com-Beisitzer.

Nr. 4950. 1856.

(1100-3.3)

Cititations-Edict.

Vom k. k. Comitatsgerichte zu Arad wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Schütz Ferdinand die neuerliche executio feilbietung des dem Posár János gehörigen, auf 1158 fl. C.M. gerichtlich geschätzten Hauses Nr. 651 in Arad, Scheidegasse, bewilliget, und zu deren Vornahme der 6. November 1856. Früh 10 Uhr an Ort und Stelle mit dem Bedeuten angeordnet worden, daß dieses Haus auch unter dem Schätzungswerte verkauft werden wird.

Es werden daher dazu Kauflustige mit dem Bedeuten eingeladen, daß Jeder vor Zulassung zur Feilbietung 150 fl. C.M. zu erlegen, und daß der Käufer die auf das Haus pfandweise versicherten Schulden soweit der Kaufschilling reicht wird, nach Anweisung des Richters übernehmen muß.

Unter Einem werden alle Jene, welche ungedacht ihnen keine besondere Verabredung von dieser Feilbietung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert, daselbe bis zum Verkaufe des Hauses so gewis hierorts anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillingvertheilung ohne ihre Beziehung vorgenommen, und sie dadurch soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen wurden. Arad den 19. October 1856.

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. tekintetes megyei törvényszék részéről, e folyó 1856-ik évi September 29-én, 5719. sz. a. hozott végzés folytán, özv. Vörös Miklós részére, Bittó Jánostól lefoglalt 7 darab kőművelő marha, Aradon, az árverést szenvedő, föltézei 472. sz. a. házánál nyilvános árverés útján f. 1856-ik év November 6-án, délutáni 3 órakor, azonali kész pénz fizetés mellett el fognak adni. Mely árverésre a venni szándékokok meghívatnak. Kelt Aradon Oct. 16-án 1856.

Serb Melenti.

birósági segéd, mint kik. végrehajtó.

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des löbl. k. k. Arader Comitats-Gerichtes, vom 29. September 1856, Zahl 5719, werden die zu Gunsten der Witwe des Nikolaus Vörös von Johann Bittó gerichtlich in Beschlag genommene 7 Stück Vieh, den 6. November l. J., Nachmittags 3 Uhr, in dem auf der Hauptgasse, sub Nr. 472 befindlichen Hause, im Wege einer öffentlichen Citation, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, woszu Citationlustige hiemit höflich eingeladen werden. Arad den 16. October 1856.

Serb Melenti,

Gerihts-Adjunkt, als Crequent-Richter.

Nichtamtliche.

In Verlust gerathen!

Dem Gefertigten ist vor einigen Tagen ein bereits eingelöster Wechsel in der Höhe von 500 fl. C.M., ausgestellt am 18. Mai a. e. auf keinen Termin und auf keine Ordre lautend, bloß mit dem Accepte des Gefertigten versehen, in Verlust gerathen. Es wird demnach Jedermann vor dem Ankaufe dieses Wechsels mit dem Bemerkten gewarnt, daß von dem Gefertigten am obigen Datum außer dem in Rede stehenden, kein anderer Wechsel ausgestellt, und daß auch dessen gerichtliche Amortisation bereits eingeleitet wurde. Bilagoß am 24. October 1856.

(1130-1.3)

Josef Deutsch.

Widerung.

Das für Sonntag den 26. October angekündigte Schießen und die Eröffnung der Schießstätte wird wegen eingetretener Hindernisse bis auf weiteres verschoben.

(1127-1.3)

Dominikus Heim.

Einladung.

Wegen Constituirung des höchsten Ortes concessionirten Schützenvereines wird

Sonntag den 9. November, 11 Uhr Vormittags, in der Wohnung des Gefertigten eine

General-Versammlung abgehalten, wozu sämmtliche sich bereits gemeldeten Mitglieder theilzunehmen höflichst eingeladen werden.

(1128-1.3)

Dominikus Heim.

Singer József,

polg. férfiszabómester Pestról,

tisztelettel ajánlja a legújabb bel- és külföldi szövetekből készített, és nagy kiválasztásu **férfiruha-tárát** azon biztositással, hogy valamint szelid és pontos szolgálat, úgy a legjutányosabb árak által tisztelt vevőinek megelégedését tovább is megnyerni iparkodni fog.

Eladásiboltja a Gantner-féle házban a „fehér kereszt“ mellett van.

Josef Singer,

bürg. Schneidermeister aus Pest,

empfehlte sein aus den neuesten in- und ausländischen Stoffen bestaffortirtes **Männerkleider-Lager**

und hofft durch die reellste und solideste Bedienung, so wie durch möglichst billige Preise sich die Gunst und Zufriedenheit seiner geehrten Kunden auch ferner zu erhalten.

Das Verkaufsblocle befindet sich auf dem Hauptplaze im Gantner'schen Hause nächst dem „weißen Kreuz.“

(1134-1,2)

Zur geneigten Beachtung!

Um der irrigen Meinung zu begegnen, als hätte ich Gefertigter mit Beseitigung der Herausgabe der „Arader Kundmachungen“ und „Aradi hirdetmények“ auch das Buchdruckerei-Geschäft aufgegeben; so mache ich hiemit allgenein bekannt, daß meine

BUCHDRUCKEREI

so wie vor und ehe fortwährend in Betrieb ist, und stets jedartige Bestellungen auf das Beste prompt effectuirt, daher sowohl die Buchdruckerei, als auch die daselbst bestehende

Papierhandlung

der geneigten Würdigung bestens empfiehlt

Arad am 23. October 1856.

Franz Schwester.

Besizer der Buchdruckerei und Papierhandlung, Hauptplaz, Nr. 27, von der Dreifaltigkeits-Säule gegenüber.

SZABÓ JÓSEF,

czukrász,

tisztelettel jelenti, hogy a Kioszkból kiköltözvén, új

CZUKRÁSZBOLTJÁT

a főtéren újonnan épült Forray-féle házban

ma Vasárnap October 26-án nyitandja meg.

A nagyon tisztelt közönség eddig iránta tanusított bizalmáért és számos látogatásáért meleg háláját nyilvánítván, ezen alkalommal bátorodik üzletét további kegyes pártfogásába ajánlani és egy úttal jelenten, miszerint nála jelenleg a legkitünőbb **külföldi borok**, valódi **francia Champagnerek**, a legfinomabb **Liqueurök** és naponta friss és izletes **sütemények** különösen

Haché-Pastetumok

is kaphatók, úgy szinte **megrendelések** mindennemű sütemények és czukorfélékből legpontosabban eszközöletnek.

JOSEF SZABÓ,

Conditör,

beeht sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er seine

Buckerbäckerei

aus dem Kiosk bereits in das neuerbaute Forray'sche Haus auf dem Hauptplaze verlegt hat, und sein neues Locale

heute Sonntag den 26-ten October eröffnen wird.

Für den seinem Geschäfte bisher von Seite des hochgeehrten pl. t. Publikums geschenkten gütigen Zuspruch höflichst dankend, erlaubt er sich sein nun vergrößertes und renovirtes Locale der ferneren Gewogenheit zu empfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß er gegenwärtig ein großes Lager der ausgezeichnetsten **Ausländer-Weine**, echt **französischen Champagner** der feinsten **Liqueure** etc. vorräthig hat, so wie die feinsten **Bäckereien** und täglich

frische Haché-Pasteten

bei ihm zu bekommen sind, auch **Bestellungen** auf alle Arten von Backwerk angenommen und auf das prompteste effectuirt werden. (1116-1,3)

Hirsch Aspis & Söhne,

aus Tarnopol,

(Galizien an der russischen Grenze),

beehten sich hiemit anzuzeigen, daß sie zum gegenwärtigen Markt zum ersten Male mit ihrem großen Vorrathe von den verschiedensten Gattungen

echt chinesischen und russischen Thee.

dann verschiedenen russischen Messingwaaren, als:

Messing- und Zombak-Samovare (Theemaschinen),

schöner Jagd- und verschiedener Größe,

Lavoir, Spucknapfe, Tassen etc.,

feinsten russischen Siegelack und verschiedenen andern russischen Waaren hier eingetroffen sind, und empfehlen ihr Lager der geneigten Beachtung des P. T. Publikums in der Anbahnung, daß ihre vorzüglichen Artikel auch hier jenen raschen Absatz finden werden, dessen sie sich bereits in allen Städten Siebenbürgens wie auch in Temesvár erfreuten.

Die Niederlage befindet sich im Hotel „zum weißen Kreuz“, im Zimmer Nr. 26. (1124-1,3)

Morgen an für den zur Rem Arad

(1135-1)

unter dem welche nach seiner Markt hier speisen halbe

1 ganzes 1 1 1 Weiße Han 1 ganzes 1 1 1 Stück 3 1 1 1 1 1 1 Herabhu

hältisse ne sten bis zu Auf dem Kiosk.

beeht sic und Zim ein große

Tram Sie

jeder bel und Zie sieben werden lich zu b gezeichnet Fußboden der anzu gleichförm die Gefel durch in dienung,

ANZEIGE.

Montag den 27. October l. J. beginnen die Einschreibungen an der israel. Realhauptschule, wie auch an der israel. Mädchenschule für den Winter-Curs des Schuljahres 1856/7, was hiermit zur Kenntnissnahme veröffentlicht wird.
Arad am 24. October 1856.

(1135-1)

Pr. Schulleitung.

Außerordentliche Marktanzeige.

Die Eigenthümer des am **Wiener Kohlmarkt** unter dem größten Andrang von Käufern sich befindenden

Leinwandniederlage,

welche nach der **Krimm** bestimmt war, senden einen Theil dieses wegen seiner **Echtheit** und nie dagewesenen **Billigkeit** berühmten Lagers zum Markt hierher und werden um jeden Preis damit loszuschlagen, da der Retour-Spesen halber **nichts** davon **nach Wien** zurückgeführt werden darf.

Preis-Courant:

1 ganzes Duzend echte Leinwand-Sacktücher	von 2 fl. 12 kr. an u. höher.
1 " " Dessert-Servietten	" 1 " " " " "
1 " " ungebleicht Handtücher	" 1 " 30 " " " "
Weiße Handtücher 1 Stück a 30 Ellen	" 3 " " " " "
1 ganzes Duzend Tischservietten	" 3 " 30 " " " "
1 " " Unterröcke englisch	" 12 " " " " "
1 " " farbige Hemden	" 8 " " " " "
1 Stück 30ellige Leinwand	" 6 " " " " "
1 " 37ellige Kreage 3/4 7 fl. 30 kr.	" 11 " 30 " " " "
1 " Holländer Leinwand 40 Ellen 3/4	" 9 " 30 " " " "
1 " Seiden-Pelisser-Sacktuch	" 1 " 20 " " " "
1 " Kumburger, Irländer, Brabanter und Herrnhuter Leinwand 50 bis 54 Ellen	" 17 " " " " "

Alle andern in dieses Fach einschlagenden Artikel werden im Verhältnisse noch billiger verkauft, und ist das beste Sortiment von der ordinärsten bis zur feinsten Qualität am Lager, in dem Verkauflokale:

Auf dem Hauptplatze, im **Torrav'schen Hause**, vis-à-vis dem **Kloßk.** (1085-3)

Die Dampfplägemühle - Gesellschaft

beehrt sich hiemit dem hochgeehrten Publikum, vorzüglich den Herren Tischler- und Zimmermeistern die ergabenste Anzeige zu machen, daß von nun an immer ein großer Vorrath von geschnittenem

Bauholze,

Trämme, Gesperre, Mauerbänke, Durchzüge, Stuccatur, eine große Anzahl

Siebenbürger Bretter,

Sußbodenbretter und Pfosten

jeder beliebigen Länge und Stärke, so auch ein großer Vorrath von **Schindel- und Ziegellatten** und gut genutzten **Schindeln** am Lager ist. Da bis zu sieben Klafter lang jedes Zimmer ohne gestückt zu sein, gediebt werden kann, so ist die Gesparnis der Arbeit, die Güte und Schönheit hauptsächlich zu berücksichtigen, um so mehr, als die Gesellschaft keine Mühe und Kosten gescheuet hat, um hinlängliche Schuppen zu erbauen, wo jeder Pfosten, ein jedes Fußbodenbrett einzeln unter Spänen zum Trocknen aufbewahrt wird. Nicht minder anzupfehlen sind die bei ihr erzeugten **Latten**, welche jede einzeln in gleichförmiger Stärke erzeugt werden, und dem Käufer die Auswahl gestatten. Da die Gesellschaft aus erster Quelle ihre Einkäufe aufs Billigste besorgt, ist sie dadurch in die Lage gesetzt, dem pl. t. Publikum die billigsten Preise, reellste Bedienung, wie auch die schnellste Effectuirung zuzusichern. (732-7)

JULIUS WEISS,

Hauptplatz

im Jeneischen (vormals König'schen) Hause nächst dem Kaffeehause

in Arad,

beehrt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit hoher behördlicher Bewilligung auf dem hiesigen Platze eine

Zuhandlung

errichtet hat. Langjährige praktische Erfahrung setzen ihn in den Stand, seine Artikel, welche aus allen für Herren nöthigen Gegenständen bestehen, aus den vorzüglichsten Quellen sich zu verschaffen, und wird er demnach stets das Neueste und Feinste in Herren-Artikeln am Lager halten und zu

billigst festgesetzten Preisen

verkaufen. Indem er zum Besuche seines Waarenlagers ergebenst einladet, ist er überzeugt, daß Jedermann sowohl von der Qualität der Waaren, als auch von den auf das Billigste festgestellten Preisen vollkommen befriedigt sein wird. (1137-1)

N. STEINITZER,

Zimmermaler und Anstreicher,

hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß bei ihm alle Gattungen fertig geriebene

Oelfarben,

wie auch gebundene **Pinsel**, sowohl in Kleinen als auch im Großen stets vorräthig zu den **billigsten Preisen** zu bekommen sind, und glaubt um so mehr mit zahlreichen Zuspruch beehrt zu werden, als dadurch dem hochgeehrten pl. t. Publikum — vorzüglich auf dem Lande — Gelegenheit geboten wird, alle Anstreicherarbeit, ohne Hilfe eines, mit nicht unbedeutenden Kosten, von der Stadt geholten Anstreichers, selbst auf das Billigste effectuiren zu lassen.

Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe zur Uebernahme und prompten Ausführung aller Gattungen **Anstreich-, Glaser- und Lackir-Arbeiten** zu den **billigsten Preisen**

Wohnt Hauptgasse, im neugebauten **Winkler'schen Hause Nr. 3.**

Haus-Verkauf.

Das in der **Rehgasse** sub Nr. 114 gelegene, aus mehreren aus soliden Materialien erbauten Gebäuden bestehende Haus, von welchem mindestens ein reines Zinserträgniß von 600 fl. W.W. garantirt wird, ist um den Preis von 8000 fl. C.M. zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer im Hause Nr. 113. (1131-1,3)

Avertissement.

Mädchen i. c. Confession vom Lande, welche die hiesige Mädchenschule besuchen, werden bei dem Befertigten in Kost und Quartier aufgenommen. Nebst einer gewissenhaften und strengen Ueberwachung, werden auch die Schulgegenstände täglich mit den Kindern wiederholt. Auf Verlangen der Eltern wird auch die französische Sprache und Musik unterrichtet. Auch außer dem Hause erteilt in der franz und englischen Sprache Unterricht

H. Neumann.

Wohnt in **Winkler'schen Hause**, Stock im Eisen Nr. 71, 2. Stock.

Ein Hofzimmer

im 1-ten Stock ist stündlich zu vermieten, **Bischofgasse Nr. 43.**

SCHWEIZER KRÄUTER-SAFT

(JUS D'HERBES ALPINES).

Die wohlthätigen Folgen, welche seit einer Reihe von Jahren durch den **Schweizer-Kräuter-Saft** erzielt worden sind, haben so allgemeine Anerkennung gefunden, dass derselbe nunmehr unter den vielen ähnlichen Präparaten unbestritten den **obersten Rang** einnimmt und von den berühmtesten Aerzten mit besonderer Vorliebe vielfach verordnet wird. — Aus den **vorzüglichst geeigneten** und **bewährten** Vegetabilien der Schweizer-Alpengebirge bereitet, ist dieser Saft ausgezeichnet durch seinen angenehmen lieblichen Geschmack und frei von jeder Verunreinigung durch fremdartige Stoffe; es wirkt derselbe **beruhigend** und **mildlösend** auf die Brust und Athmungsorgane und bewährt sich deshalb als ein vortreffliches Hülf- und Linderungsmittel gegen **Husten, Grippe, Heiser eit, Verschleimung des Halses** und **chatarische** Brustleiden, so wie er denn auch bei **Kindern** — selbst im zartesten Alter — mit augenscheinlichem Nutzen angewendet wird. — Der Schweizer Kräuter-Saft verliert durch längere Aufbewahrung an Güte und Wirksamkeit nicht und sollte daher zur schnellen und desto heilsameren Anwendung bei entstehendem Brust- und Halsübel in jeder Haushaltung vorräthig sein.

Der Preis einer versiegelten **Originalflasche** des echten **Schweizer Kräuter-Saftes** ist auf **3 francs = 1 Flor. 20 kr. C. M.** festgesetzt und führt jede Flasche im Glase wie im Petschaft das „Schweizer Wappen“ und die Worte „Schweizer Kräuter Saft“.

Alleinverkauf für Arad bei **Tedeschi u. Zuovies.**

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt, weniger als zwei Flaschen jedoch nicht versendet. Emballage für 2 bis 4 Flaschen 20 kr. C. M. franco beizufügen.

(Ins. D.—2,12)

ing!

er mit Befestigung radi hirtet- mache ich hiemit

ige Bestellungen Ferei, als auch

ig

ster. überhandlung, preisfertigste

EF,

uj

JÄT

ndja meg. almaért és számos batorokodik üzletét miszerint nála je- kampagnerek, kenyek különösen

ü sütemények és

BÓ,

feine

erei

auf dem Haupt-

früen wird. eherten pl. t. Pu- er sich sein nun ete zu empfehlen ächtig ein großes französischen hat, so wie die

Arten von Back- (1116-1,3)

me,

ihrem großen Vorrathe

Thee.

maschinen),

nd, und empfehlen ihr den Artikel auch hier wie auch in Temesvár

cu', im Sim- (1124-1,3)

ROSENBERG I.,

nőruha-készítő és egy cs. kir. kizárólagos szabadalom tulajdonosa ezennel tisztelettel jelenti, hogy Bécsi utazásából visszatérve, nagyon tisztelt vevőinek és a t. cz. közönségnek ép oly izletes mint gazdagon ellátott

NŐIRUHA-TÁRÁT

az őszi és téli évszakra bátran ajánlhatja, azon biztosítással, hogy itten a legnagyobb kiválasztás a legfinomabb és legelegánsabb

köpenyek és mantillekben

található és pedig bársony, moir-antique, selyem, zsinzsula és genilleből, a legújabb divat szerint készítve; tovább bő kiválasztás a legdiszesebb



RUHA SZÖVETEK BEN.



A fentebbi cikkek egyenesen Páris és Londonból a legelső kútfőkből rendeltettek.

Az eladási terem a főtéren, Klingenspöck-féle házban, a városháza mellett, az első emeletben van.

J. Rosenberg,

Damenkleider-Verfertiger u. Inhaber eines k. k. ausschl. Privilegiums beehrt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß er soeben von einer Geschäftsreise von Wien zurückgekehrt, nunmehr in der Lage ist, sowohl seinen hochgeehrten P. T. Kunden, wie dem geehrten Publikum überhaupt, ein eben so geschmackvoll als reich sortirtes Lager der verschiedensten Sorten

Damenkleider,

für die Herbst- und Winter-Saison, empfehlen zu können, u. z.: eine vorzügliche Auswahl der feinsten und elegantesten

Mäntel und Mantills,

von Sammet, Moirantique, Seide, Zsinzsula und Chenillien; dann ein Sortiment der prachtvollsten



Kleiderstoffe.



Sämmtlich hier verzeichnete Artikel sind aus den ersten Quellen direct von Paris und London bezogen worden.

Der Verkaufsalon befindet sich, Hauptplatz im Klingenspöck'schen Hause, nächst dem Stadthause, im 1. Stock.

Wichtige Anzeige für Defonomen. Beurtheilung

Korneuburger Vieh-Nähr- und Heilpulvers

Dr. Gustav Swoboda,

em. Professor der Thierheilkunde an der k. k. Universität zu Innsbruck.

Der Gefertigte übergeht die eigenthümliche und umfangreiche Benennung dieses Pulvers, und unterzieht nur den inneren Werth desselben einer angemessenen Beurtheilung, die auf genauer Kenntnis der zusammengesetzten Bestandtheile desselben, wie seiner Anwendung in Krankheiten verschiedener Hausthiere, beruht.

Seine erprobte Wirksamkeit stellt sich heraus bei allen Leiden des Nahrungsaftes, welche sich durch seine Unthätigkeit und fehlerhafte Absonderung der Verdauungssäfte charakterisiren; namentlich auch bei Krankheiten der Schleimhäute, und vorzugsweise jenen der Luftwerkzeuge.

Mit gutem Gewissen und voller Ueberzeugung kann dieses Mittel bei den nachfolgenden aufgezählten Uebeln allenthalben empfohlen werden, insbesondere aber jenen Viehzüchtern, die von ärztlicher Hilfe entfernte Punkte bewohnen, und wo so manches hier plötzlich erkrankend, schneller Hilfe bedarf.

In Krankheiten des Hornviehes ist seine Wirksamkeit vortreflich bei krankhaft veränderter Milchabsonderung, in Folge von Verdauungs-Störung durch Abgabe von wenig und schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch seine Anwendung verbessert wird; ferner im Beginne des Stimmlebens; bei der Egelkrankheit; dann bei der Markflüchtigkeit; im Anfange der Rastkrankheit und bei den jenen Franzosen oder der Monartreierei.

Bei Erkrankungen des Pferdes ist seine Nützlichkeit außer allem Zweifel beim Streugel; bei der Rehle; bei gutartiger und bedenklicher Drüse; beim liegenden Wurm.

Beim Schafe übt es wohlthätigen Einfluß zur Hebung der Leberregel; der Fäule; ebenso bei allen Leiden des Unterleibsystems, wo Unthätigkeit zu Grunde liegt.

Außerdem ist seine Heilkraft bei den genannten drei Thiergattungen bewährt in allen Krankheiten der Schleimhäute, welche zu Schleimflüssen führen, insbesondere in so ferne sie die Lustorgane treffen, also beim Lungenkatarrh etc.; dann, in allen Formen des Catarrhus und der hieraus häufig entstehenden Blähfäule oder dem Windbauche.

Dr. Gustav Swoboda,

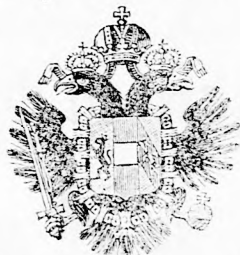
em. Professor der Thierheilkunde an der k. k. Universität zu Innsbruck.

Haupt Versendungs-Depot

in der Kreisapothek zum „Edler“

in der landesf. k. k. Kreisstadt

Korneuburg in



Niederösterreich.

Preise: Das kleine Packet 24 fr. Das große 48 fr. C. M.

Haupt-Depot für Arad bei F. J. PROBST.

- Für Baja bei Josef Diehl.
Für Batsoma bei Carl Bignio, Apotheker.
Für Debreczin bei Johann Bignio.
Für Gyeries bei Jgnab Zsembery.
Für Galfets Tom. Glück.
Für Großwardein Anton Santhy.
Für Kaschau bei Alexander Novelli.

- Für Miskolcz bei J. A. Spuller.
Für Nagy-Bánya bei S. Horacef.
Für Neu-Arad bei D. Schneeberger, Apoth.
Für Pankota bei Simon Papp, Apotheker.
Für Raab bei Franz Gser.
Für Temesvar bei Stefan Schmis.

(1041-6)

Jene Herren Geschäftsfreunde, die ein Depot von diesem Nahrungs-Viehpulver zu übernehmen wünschen, wollen sich an die Kreis-Apothek zu Korneuburg franco brieflich wenden und werden gleichfalls nachhaft gemacht.

T. cz. ügyvéd urak használatára

GOLDSCHIEDER H.

irodájában

(püspök-utczai Szabó-hazban)

kaphatók:

- 1. Térityvények.
2. Mindenféle meghatalmazások
3. Tenyvázlatok.
4. Leletek.
5. Sommás váltókeresvények.
6. Szóbeli keresvények.
7. " " midön föeskü általi bizonyítás esete forog fenn.
8. " " midön tanuk, vagy pótló eskü általi bizonyítás esete forog fenn.
9. Csödkeresvények.
10. Mindenféle költségjegyzékek.
11. Mindenféle végrehajtási kérvények.
12. Becsomózási kérelmek.
13. Periratok kiadatásáérti kérelmek.
14. Biztosítási, végrehajtásiránti kérelmek.
15. Ellenbeszéd. válasz, viszonzválasz, végirat megengedése iránti kérelmek, végirat és ellenvégiratokra használható csinosan nyomtatott ivék.

A fentebbi nyomtatványok legjutányosabb áron.

Ein Krautschneider

aus Tyrol ist hier angekommen, und bietet dem hochgeehrten Publikum seine Dienste an. Zu treffen in der Kaiserstadt im Gasthose „heim wilden Mann.“ (1096-3,3)

Ein Billard

in gutem Zustande, mit ganz neuem Tuche überzogen, sammt allen Requisiten ist zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Paul Limp. (1099-3,3)

Für das große Gast- und Kaffeehaus in Pankota „zum weißen Kreuz“ wird ein solider

Verrechnungswirth gesucht. Näheres ist darüber zu erfragen in Pankota beim Regalien-Pächter. (1061-5,6) Moris Künstler.

Obst- und Alleebäume.

Aus den Baumschulen des Hrn Grafen Ladislaus Zelenski zu Eötvenec, eine Stunde von Alt-Arad, sind alle Gattungen edelster Obstbäume, so wie eine große Auswahl kräftiger Alleebäume und Ziersträucher, verkäuflich. Anfrage diesfalls zu Eötvenec beim Obergärtner Carl Wilde. (1113-2,3)

Zu verpachten.

In Murány ist ein Gasthaus sammt Schankgerechtigkeit vom 1. November l. J. auf zwei Jahre, wie auch ein Gewölbe zu verpachten. Auskunft ertheilt bis 24. d. Mts. der dortige herrschaftliche Zspán. (1090-3,3)

Zu vermietthen

in der Bischofsgasse im Szabó'schen Hause die 2 Gewölbslokale, in denen sich jetzt die Redaction d. Blts. befindet, vom 1. November l. J. Auskunft daselbst. (1095-3,3)

Eladó.

Mintegy 2500 mázsa legjobb minőségű gyp-széna és mintegy 40 öl árpa- és köles-szalma, boglya, kazal, öl, egy mázsa száma is kapható Dániel Béla, aradi határban varjasi puszta szomszédságában fekvő tanyáján, értekezhetni Aradon, kereszt-útcza, Czárán Mano féle ház, első emeletében a tulajdonosnál

Zu verkaufen.

Circa 2500 Zentner Wiesenheu der besten Qualität und etwa 40 Klafter Gersten- und Klebs-Stroh, ist sowohl Existenz- als Klafter- und Centnerweise zu bekommen auf der Zanja des Daniel Béla im Arader Hotter in der Nähe der Barjaser Puszta. Näheres in Arad, in der Kreuzgasse im Em. Czárán'schen Hause, 1-ten Stock, bei dem Eigenthümer (1093-3,3)

Zu vermietthen.

Im Steinhübl'schen Hause in der Schlangengasse, Nr. 266 ist eine große, zum Abtheilen geeignete Wohnung vom 1. November l. J. an zu vermietthen. Auch ist daselbst ein Schüttboden zu vermietthen. Näheres im Hause daselbst beim Hausinspector. (1050-6)

Liptauer Käse

sind angelangt in der Specerei-Waarenhandlung zum

„schwarzen Hund“ in Arad. (1089-2,3)

AVIS.

Gefertigte macht ihre ergebenste Anzeige, daß sie Mädchen zum Unterrichte weiblicher Handarbeiten, wie auch in den nöthigen Wissenschaften übernimmt, zugleich auch Mädchen vom Lande in Kost und Quartier zu nehmen geneigt ist; über die Bedingungen beliebe man sich zu besprechen mit

Rosalia Gräbke,

wohnhaft in der Kirchengasse, Nr. 444, im Junga'schen Hause. (1102-3,3)

Anzeige.

Die gräflich Zelenski'sche Dampfmühle in Neu-Arad übernimmt jederzeit Getreide sowohl zum Weiß- als auch zum Flachmahlen. Nähere Auskunft in der herrschaftlichen Kanzlei daselbst. (1126-2,2)

Eine Brennerei.

mit Schlangenkessel zum Treberbrennen ist sammt den Localitäten auf 1000-1500 Eimer in dem Szállás des Gefertigten auf der Pester Landstraße stündlich zu verpachten und das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer Wilhelm Berger. (1095-3,3)

lajdonosa n tisztelt ott

sal, hogy

nilleből, a b

b kutfök-

városháza

ilegiums echaftsreise T. Kunden, rtes Lager

vorzügliche

Sortiment

on Paris

use, nächst

(1116-1,4)

Ch. Wallfisch & Söhne

beehren sich hiemit anzuzeigen, daß sie ihr

Tuch- und Mode-Waarenlager

mit den **neuesten und modernsten Herbst-Artikeln** für Herren und Damen, aus den ersten Quellen bezogen, reichhaltigst assortirt haben.

Ohne in eine Aufzählung der einzelnen Artikel und deren Preise einzugehen, bemerken dieselben bloß, daß jedes Stück Waare mit dem deutlich geschriebenen

 **festgesetzten Preise** 

bezeichnet ist, welcher bei den neuen Waaren **allerbilligst berechnet**, und bei den ältern **bedeutend herabgesetzt** ist.

Zur Besorgung größerer Ausstaffirungen ist das Lager in

Rumburger-, Holländer-, Creas-

u n d

Bett-Tücher-Weinwänden,

und dergleichen Artikel, aus den solidesten Fabriken, vollständig versehen, und werden sowohl

fein u. gut genähte Weinwand-Herrenhemden

bestens empfohlen, als auch die Anfertigung von Herren- und Damen-Hemden, in welcher Quantität immer, in kürzester Zeit ausgeführt.

Zugleich macht obige Handlung aufmerksam, daß sie ihre

e c h t

AMERIKANISCHEN GUMMI-GALOSCHEN,

in anerkannt bester Qualität, um **20 Procent billiger** als voriges Jahr, verkauft, und empfiehlt eine große Auswahl in allen Gattungen

Bett-, Sofa- und Lauf-Teppichen,

so wie mehrere 100 Stück Delainekleider, neueste Dessains,
a 2 fl. 30 kr. — 2 fl. 48 kr.

Am 3
Lehrkurs f
Derse
richt -- we
haben: K
und kaufm
Handelstree
Das
Vorm
bis 7 Uhr
Auch
Lehrkurs d
selben auf
ten, sonder
commerziell

(1120-1)

Önk
1856-
reggeli 9
butor és
456-ik szá
nak, mire
hivatnak

Freiw

Am 1
gens um 9
Mobilien
in dem H
Chengasse li
lustige gela
(1119-1)

21

täglich
haken u
von dem

76

gebrauch
sovit
tum au
Stempe
einzufere

wird, so
In Ar
" Fen
" Gr
" Gr
" Zug
" Bay
" Del

Abend-Unterricht

für Handelsbesessene.

Am 3. November l. J. eröffne ich in den Abendstunden abermals einen Lehrkurs für Handelsbesessene.

Derselbe wird bis zum 15. März l. J. dauern, und der Abend-Unterricht — wöchentlich 5 Mal von 7 bis 9 Uhr Abends — zum Gegenstande haben: Kalligraphie, deutsche Sprache, u. z. Rechtschreibung, Sprachlehre und kaufmännische Correspondenz, kaufmännisches Rechnen, Wechsel- und Handelsrecht, einfache und doppelte Buchhaltung.

Das Honorar ist 3 fl. C.M. pr. Monat.

Vormerkung werden täglich von 12 bis 2 Uhr Mittags und von 5 bis 7 Uhr Abends gemacht.

Auch können bis zum 1. November noch Knaben in den diesjährigen Lehrkurs der 3klassigen Commercial-Lehranstalt, so wie in das Pensionat derselben aufgenommen werden, wo dieselben nicht nur in den rein commerciel- len, sondern auch in allen Gegenständen der Unter-Realtschule, welche mit den commercziellen Studien vereint gehen, gründlichen Unterricht genießen.

Johann Rotter,

Vorsteher einer Commercial-Lehr- und Erziehungsanstalt, und der kaufmännischen Sonntagschule.

(1120—1,3)

Önkéntes árverés.

1856-ik évi November 10-én, reggeli 9 órakor, különféle ingóságok, bútor és házieszközök, templomtiszai 456-ik számú házban elárvereltetni fog- nak, mire venni szándékozók meg- hivatnak

ifj. Varjasy József által.

Freiwillige Vizitation.

Am 10. November 1856, Mor- gens um 9 Uhr werden verschiedene Mobilien und Hauseinrichtungsstücke in dem Hause Nr. 456 in der Kir- chengasse lizitando verkauft, wozu Kauf- lustige geladen werden.

(1119—1,4) Josef Varjasy jun.

Eladó ház.

A polturában 29-ik szám alatt fekvő koresmának hasznátható házterje- delmes telekkel és több épületekkel, szabad kézből eladó; bővebben érte- kezhetni **Csomó Antalnival,** oskolautcza 428. sz.

Haus zu verkaufen.

Das in der Poltura sub Nr. 29, gelegene, zu einem Wirthshaus geeig- nete Haus sammt Grund und mehr- ren Gebäuden, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfah- ren, Schulgasse Nr. 428 bei der Witwe Frau **Csomó Antalnó.**

(1133—1,3)

GRUBER ROSA

divatárusnó

főtéren Lillin-féle házban Aradon

tisztelettel jelenti, hogy Bécsi utazásából visszatérve jelenleg nála mindennemű

pipere czikkek

nagyszerű kiválasztásban és pompásan előkészítve tálatatnak; különös figye- lembe ajánlhatja: **Bársonykalapjait** 10 ft. tól 40 ft.-ig, selyemkalapo- kat 6 ft. tól 20 ft.-ig azután bő kiválasztásban a legújabb és legelegánsabb valódi francia **fejeket színházi-, pipere- és pongyola fejkötőket.** Szintén átveszen mindennemű selyem- és bársonykalapokat a legújabb divat szerinti igazításokra.

Rosa Gruber,

Modistin.

Hauptplatz, im Lillin'schen Hause, in Arad,

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie von von ihrer Reise nach Wien zurück- kehrt, jezt im Besitze eines wahrhaft großartig assortirten Lagers von allen Gattungen

Damenpuß

sich befindet, und empfiehlt besonders: **Seidenhüte** von 6 fl. bis 20 fl., und **Sammthüte** von 10 fl. bis 40 fl.; ferner ein bedeutendes Sortiment der neuesten und elegantesten, echt französischen **Coeffurs, Theater-, Pug- und Negligé-Häubchen.**

Ebenselbst werden Seiden- und Sammhüte zum Modernisiren nach dem neuesten Journal angenommen.

(1122—1,3)

Zu vermietthen.

In der neuen Anstiedlung ist das Haus Nr. 25 (dem Stadtwaldchen vis-à-vis), bestehend aus 3 Zimmern, wovon das eine zu einem Gewölbe oder Wirthshause geeignet ist, sammt Küche, Keller, Speise, Boden und Holzlage, vom 1. November l. J. zu vermietthen. Näheres Fischergasse Nr. 100.

(1112—2,3)

Hirdetmény.

Arad megyében Szt-Tamási pusz- tán létező szesz-gyár, serház, 113 hold részint szántó, részint kaszáló- föld, 180 ökörre hizláló istálló és koresmával együtt több évekre haszon- bérbe kiadandó.

Közvetlenül értekezhetni és végez- hetni Szt-Tamáson a tulajdonossal.

(1017—9,10)

Murádi János

ügyvéd

irodája 1-ső Novembertől fogva a fő- téren Hertschka-féle ház második eme- letében leend.

Die Kanzlei des Advocaten

Johann Murádi

wird sich vom 1. November l. J. an im **W. Hertschka'schen Hause** auf dem Hauptplatze im 2ten Stock befin- den.

(1114—1,3)

Zur Empfehlung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er vom 1. November an das bis jezt innegehabte Einkehr- wirthshaus auf der Rama, an der Arad Hermanstädter-Strasse, verläßt und das große Gasthaus in dem Orte Soborsin an der obigen Hauptstraße gelegen, übernimmt. Nebst bequem eingerich- ten Passagierzimmern wird er hauptsächlich durch gute Kost, edle Getränke und prompte Bedienung sich die Gunst seiner geehrten P. T. Gäste zu erwerben suchen und bittet demnach um zahlreichen Zu- spruch.

Paul Rauchbauer,

(1123—1) Gastgeber.

Zahnarzt Popp's k. k. a. priv.

Anatherin = Mundwasser.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en detail:

Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nr. 604.

Preis für ein Flacon sammt Broschüre: 1 fl. 20 kr. C.M.

Da dieses durch unzählige der anerkanntesten Zeugnisse von den hervorragenden Autoritäten bewährte, — bei dem sich täglich steigenden und vielfach vermehrten Bedarfe in jeder Haushaltung nothwendig gewordene und erprobte Mundwasser selbst von hohen und höchsten Herrschaften besonders als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel für Zähne und Mundtheile benützt, so wie von den renomirtesten Aerzten verordnet wird, fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung gänzlich überhoben.

Warnung an das P. T. Publikum.

Nachdem sowohl in Wien, als in der Pro- gebrauchten leeren Fläschchen meines Anatherin-Mund- wasser die betreffenden Käufer unangenehm getäuscht sum aufmerksam zu machen, daß jedes Fläschchen mit Stempel ausgeprägt ist, gut verschlossen sein muß, im einzusenden bitte.



ving nachgeahmtes schlechtes Mundwasser in bereits wassers als das von mir erzeugte echte verkauft, und wurden, so finde ich mich veranlaßt, das P. T. Publi- einer Zinnkapsel, auf welcher der hier beigedruckte andern Falle ich mir vorkommende Falsificate gütigst

Vegetabilisches Zahn-Pulver

von J. G. Popp.

Es reinigt die Zähne der Art, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

In Arad zu bekommen bei **Hrn. J. J. Probst.**

- Temesvár " " L. Roth, Apoth.
- " " " " Jenev & Solquir.
- Gr. Aikinda " " Schanner & Zelbiß.
- Gr. Becskerek " " Frau M. Reishaber.
- Lugos " " Hr. J. Arnold.
- Baja " " Jos. Diezl.
- Debreczin " " P. Gafner.

In Bombor zu bekommen bei **Hrn. Popp's.**

- " " " " S. Bakai.
- " " " " Geyer & Comp.
- " " " " R. Huby Apoth.
- " " " " S. Wilko.
- " " " " J. Jahn.
- " " " " Gebr. Wolff Apoth.
- " " " " Drener jun. Apoth.

(1118—2)

Ha. Goldner,

Herrenschneider aus Pest,

beehrt sich dem hochgeehrten Publikum Arad's und der Umgegend anzuzeigen, daß er ungeachtet des ihm bekanntlich auf der letzten Debrecziner Marktreise zugestohlenen Brandunglückes, wodurch der größte Theil seines Kleiderlagers zerstört wurde, durch die Theilnahme seiner Geschäftsfreunde im In- und Auslande in den Stand gesetzt worden ist, zum gegenwärtigen Markt mit einem ganz neuen, wohl assortirten

Kleiderlager für die Wintersaison

hier einzutreffen. Das ihm bisher zu Theil gewordene gültige Vertrauen, dessen er sich hierorts schon seit vielen Jahren erfreuet, berechtigt ihn zu der Hoffnung, daß seine hochverehrten Kunden ihn auch diesmal mit ihrem Zuspruche beehren werden, um so mehr, als sein Kleidervorrath sowohl aus den vorzüglichsten Stoffen, als auch auf das Elegante und Modernste verfertigt ist.

Das Verkaufsort befindet sich wie bisher im Hotel „zum weißen Kreuz“ im Salon Nr. 3.
Arad im October 1856. (1044-6)

Geschäfts-Gründung

Gefertigter hat hiemit die Ehre anzuzeigen, daß er eine Specerei-, Material- und Farbwaarenhandlung „zum goldenen Anker,“

Hauptplatz, im v. Kresztits'schen Hause, eröffnet hat, und empfiehlt sein reich assortirtes Waarenlager dem geneigten Zuspruche eines hochgeehrten Publikums unter Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung.

Josef Bisztriczky. (1145-2,2)

Um vielseitigen Anfragen zu genügen ist der **echte steyrische Kräuter-Saft** für Brustleidende fortwährend und in bester Qualität zu haben in Arad bei **Tones & Freyberger.**

Der alleinige Erzeuger des echten steyr. Kräuter-Saftes, Apotheker J. Purgleitner in Graz, bittet selben nicht mit andern unter derselben Benennung in Handel gefesteten Fabrikaten zu verwechseln.

Die Flaschen des echten steyrischen Kräuter-Saftes sind aus weißem Glas, nach oben konisch zulaufend und mit Zinnkapseln, auf welchen (wie an der Flasche selbst) das Gepräge: „Apothek zum Hirschen in Graz“ und „J.P.“ angebracht ist, sorgfältig verschlossen, übrigens mit Etiquets sammt Namensunterschrift des Erzeugers versehen.

Preis einer Flasche 50 kr. C. M.; weniger als 2 Flaschen werden nicht versendet. Die Verpackung von 2 oder 4 Flaschen wird mit 20 kr. C. M. berechnet. (518-19)

Szegediner weiße Dachziegel, bester Qualität, sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei **S. Deutsch & Czinner**

und **Johann Herling.** (416-33)

Hirdetmény. Egy pár hintó-elé betanított, 16 markos meghalade, péj paripaló, igen jutányosan eladatik. Értekezhetni Steiner Fülöppel Aradon.

Zu verkaufen sind zwei zum Führen einer Kalesche abgerichtete Wagenpferde, über 16 Faust hoch, von brauner Farbe, zu sehr billigem Preise und ist sich hierüber zu verständigen mit Herrn Philipp Steiner in Arad. (1121-1,5)

Haus zu verkaufen. Ein auf dem Marktplatz in Lippa gelegenes, aus vielen geräumigen Wohnungen bestehendes, von guten Materialien erbautes Haus, nebst einem mit vielen edlen Obstbäumen bepflanzten großen Garten, zu welchem auch ein nahe an der Stadt liegender Krautgarten gehört, ist unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei dem Zimmermeister Hrn. **Jacob Wenitschek,** in Lippa. (1094-2,3)

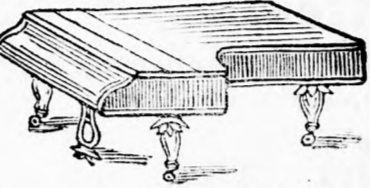
KRAUS M. L.,

szücsmester, főtéren, Stampf-féle házban, Aradon, hátkodik a t. cz. közönséget a közelgő téli évszak alkalmával gazdagon ellátott raktárára mindennemű

szücsárukban figyelmettni; különösen ajánlja nagy kiválasztású **férfi- és női-ködmönyeit,**

a legfinomabb szőrös bőrrel bélelt és prémezett mántilleket és hurkonykakat, a legújabb izlet szerint és legelegánsabban készítve; nagy számban a legfinomabb karmantyukat (Muff) 5 pftól egész 40 pftig minden színben és a legkülömbözöb bőrökből. A legfinomabb Astrachan-prémeket, ugymint kalpagokat és egyenruha-sipkakat es. kir. tisztviselők számára; végre nagy raktárát mindennemű mesterségehez tartozó czikkeken legjutányosabb áron.


Atveszen tovább minden igazítást ködmönyruhákban, melyek legrövidebb idő alatt és jutányos áron eszközöltetnek, ugymint mindennemű megrendelések pontosan kivetetnek. (1046-3)



Klavier-Niederlage.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er seine im Monat Juli l. J. im Reich'schen Hause eröffnete Clavier-Niederlage gegenwärtig in das Czárán'sche, in der Kirchengasse, vis-à-vis der k. k. Post, verlegt hat und empfiehlt eine große Auswahl sowohl neuer als überpielter Claviere, von den besten Wiener Meistern angefertigt, zu den möglichst billigsten Preisen. (935-9)

Josef Krispin.



Moll's
Seidlitz-Pulver

Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut offizieller Wiener Zeitung unter allen ähnlichen Hausarzneien **einzig und allein** mit der **Preismedaille** ausgezeichnet, durch welchen souverainen Auspruch der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preiswürdigkeit dieses Präparates gegenüber sämtlichen Erzeugnissen des In- und Auslandes, der unumstößlichste Beweis geliefert wurde.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot: Apotheke zum Storch, Tuchlauben, gegenüber Wandl's Hotel in Wien.
Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 12 kr. C. M. je
Genauere Gebrauchsanweisungen in allen Sprachen.

Diese in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vortrefflich bewährten Seidlitz-Pulver sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Aufverkauf weit über die Grenzen des Kaiserthums hinausreicht. — Was die zuverlässige Seilwirkung von Moll's Seidlitzpulvern, namentlich bei Magen- und Unterleibsbeschwerden, zu leisten vermag, welche ausgiebige Abhilfe sie gegen Leberleiden, Verstopfung, Hämorrhoidalulcer, Schwindel, Herzklopfen, Blutcongestionen, Magenkrampf, Verklebung, Sodbrennen, und vererbte Damenkrankheiten gewähren, muß bereits als constatirte Thatsache angenommen werden, und unzählige nervös herabgegestimmte Personen haben durch die verständige Anwendung derselben schon oft wesentliche Erleichterung und neue Thätigkeit gewonnen.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones & Freyberger.** (1040-4)

In J. Muffei's Conditorei sind **täglich** von 8 bis 2 Uhr **warme Kälber-Saché und Hirn-Pastetchen** zu haben. (1103-3,3)

Haszonberbe adandó. Arad b. v. déliutczában 473-ik szalatti házban, 2 szobából, kamarából, padlás és lakamarából álló kétrendbeli új lakás, Aradon a főtéren Hereska házban lakó Murádi János, aradi ügyvéd mint Szivák János csödtömög gondnoka állal. (1125-1,3)

Presz-Germ täglich frisch **à 24 kr. pr. Pfund** in der Specerei-Handlung „zum weissen Hand.“ (1084-4,6)

Zu vermietthen. Im Damjan'schen Hause ist eine Hofwohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzlage, vom 1. November zu vermietthen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Dr. Brüll,** Juwelier. (890-13)

Nr. 92.
Für Arad
jährig 6 fl.
teljährig 1 fl.
bindung ganz
4 fl., viert
Erchein
flabl.) Zu
die Aufmerk
bejondere W
bekannt, der
Schreibsche
nigs, sie ga
Veranlassun
Beleuchtung
hat nicht ble
gen des
Privat-Gor
golten. Die
des als Führ
royalistische
ten v. G.,
im Cabinet
Vertrauen de
netzrath Nie
ters, der k
Wilhelms I
sehr system
Bedienten
Herren tagl
Bureau, wo
Verrath ber
Jahr und 2
wichtigsten
der Westmäch
dent v. Hine
da, die Hau
bei der gehe
ben in ander
ten, namentl
theilte Lieut
und dort we
zur Galeere
Commissariu
Abicht, zart
blieben, den
Nun aber
fatalen Ape
Hauptredacte
Zeitung“, G
neunmonatlic

„Mein
Strauch hier
Ich habe in
Art in Engl
„Den
und einem e
„Sie
zu drängen;
ihre Blumen
„Sie i
sie die Aufm
erregte.
„Dieser
recht schön,
lichen Bergu
„Sage
Auge fachte;
„In d
ganzem Leibe
Wiene an,
gab sie mir,
„Ist d
nicht unfreun
„Weil
kleine Zane
mit sich, und
Sachen gesto
„Sie f